

Johannes Gutenberg-Universität  
Institut für Soziologie

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Soziologie

Sommersemester 2008

Aktuelle Änderungen finden Sie unter:  
<http://www.sociologie.uni-mainz.de>



Inhaltsverzeichnis

|     |   |    |
|-----|---|----|
| 1   | Hinweise_____   | 2  |
| 2   | Veranstaltungsübersicht_____                              | 4  |
| 3   | Kommentare zu den Lehrveranstaltungen_____                | 8  |
| 3.1 | Vorlesungen_____  | 8  |
| 3.2 | Übungen_____  | 16 |
| 3.3 | Seminare_____   | 30 |
| 3.4 | Lektürekurse_____   | 46 |
| 3.5 | Empirische Projekte_____                                  | 48 |
| 3.6 | Kolloquien_____   | 53 |
| 3.7 | Bildungswissenschaft_____                                 | 56 |
| 4   | Sprechstunden_____  | 58 |
| 5   | Hinweise für die Vergabe von Leistungspunkten (ECTS)_____ | 60 |

## 1 Hinweise

Mit dem Wintersemester 2007/2008 erfolgte die Einstellung von Neueinschreibungen für den 1998/99 in Kraft getretenen Diplom-Studiengang Soziologie. Eine Einschreibung für Studienanfänger/innen ist damit nur noch im Magister-Studiengang möglich. Es wird empfohlen, den Magisterstudiengang im Hauptfach nur zum Wintersemester aufzunehmen, da im Sommersemester keine Lehrveranstaltungen für Studienanfänger/innen im Hauptfach angeboten werden.

Der Studienführer „Soziologie in Mainz“ ist auf der Internetseite des Instituts unter <http://www.sozioogie.uni-mainz.de/studium.html> zu finden. Er enthält Informationen über Ziele und Struktur der verschiedenen Studiengänge, Mitarbeiter/innen, Ausstattung des Instituts sowie Anlaufstellen für weitere Informationen. Unter der o.g. Internetadresse finden sich auch die Hinweise zur Anfertigung von Referaten und Hausarbeiten.

Die Prüfungs- und Studienordnung für den Diplomstudiengang ist im Dekanat des FB 02 und im Sekretariat von Prof. Hradil (SB II 04-551) zum Preis von 0,50 € erhältlich oder kann unter <http://www.verwaltung.uni-mainz.de/studlehr/Ordnungen/ordnungen.htm> nachgelesen werden.

Die Studienordnung für den Magisterstudiengang Soziologie, die Ordnung für die Zwischenprüfungen sowie die Ordnung für die Magisterprüfung der FB 02, 05, 07, 09 und 10 können im Internet nachgelesen werden:  
<http://www.verwaltung.uni-mainz.de/studlehr/Ordnungen/ordnungen.htm>.

Eine Promotion im Fach Soziologie setzt eine Abschlussprüfung voraus. Die Promotionsordnung ist im Dekanat zum Preis von 0,50 € erhältlich und können unter der o.g. Adresse im Internet nachgelesen werden.

Studierende, die sich im Magister-Studiengang befinden und einen Wechsel zum Diplom-Studiengang (oder umgekehrt) erwägen, können sich bei Herrn Dr. Sudek (SB II 04-313) und Herrn Dr. Lofink (SB II 04-543) über die diesbezüglichen Möglichkeiten informieren.

Die nachfolgend aufgeführten Lehrveranstaltungen enthalten in der Regel Anmerkungen auf die jeweilige Stellung a) in der neuen Magister-Studienordnung und b) in der Diplom-Studienordnung.

In der Regel ist eine vorzeitige Anmeldung zu einzelnen Lehrveranstaltungen nicht möglich. Die Zulassung erfolgt in der ersten Stunde. Bei einzelnen Veranstaltungen kann eine Voranmeldung erforderlich sein, darauf wird in den Anmerkungen der jeweiligen Veranstaltung hingewiesen.

### Zugangsbestimmungen zu den Lehrveranstaltungen für Haupt- und Nebenfachstudierende nach der alten Magisterordnung:

Eine Übung kann erst besucht werden, wenn der Anfängerleistungsnachweis im Grundkurs (Hauptfachstudierende) bzw. in der Vorlesung „Einführung in die Soziologie“ (Nebenfachstudierende) erworben wurde. Im Hauptfach darf ein Seminar erst nach der erfolgreichen Zwischenprüfung absolviert werden. Studierende im Nebenfach benötigen mindestens einen Übungsschein in Soziologie, um an einem Seminar teilnehmen zu dürfen.

### Zugangsbestimmungen zu den Lehrveranstaltungen für Studierende nach der neuen Studienordnung:

#### Hauptfach- und Diplomstudierende:

Eine Übung kann erst besucht werden, wenn der Anfängerleistungsnachweis im Grundkurs erworben wurde. Voraussetzung für den Besuch von Seminaren ist der erfolgreiche Abschluss der Zwischenprüfung bzw. des Vordiploms (Klausurscheine in „Sozialstruktur“ und „Empirie“ und Meldung zur mündlichen Prüfung in „Grundzüge der Soziologie“).

#### Nebenfachstudierende:

Eine Übung kann erst besucht werden, wenn der Anfängerleistungsnachweis in der Vorlesung „Einführung in die Soziologie“ erworben wurde. Voraussetzung für den Besuch von Seminaren ist der Nachweis eines Übungsscheines und des Scheines in der Vorlesung „Sozialstruktur“.

#### Teilnahmescheine

In einigen Studiengängen müssen Teilnahmescheine erworben werden, die nachfolgend erläutert werden. Eine Anmeldung für die Teilnahmescheine ist in der ersten Veranstaltungsstunde bei den jeweiligen Dozent/-innen notwendig.

#### Teilnahmescheine für Soziologie als Nebenfach im Diplomstudiengang Geographie:

Teilnahmescheine werden in einer Übung und einem Seminar nach Wahl erworben. Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme an der entsprechenden Veranstaltung und die Übernahme eines Kurzreferates.

#### Teilnahmescheine für den Studienschwerpunkt EUROMIR:

Teilnahmescheine werden in einer Übung, einem Seminar oder einer Vorlesung erworben. Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme an der entsprechenden Veranstaltung und die Übernahme eines Kurzreferates bzw. die Erstellung eines Sitzungsprotokolls.

#### Vorlesungszeit

|                         |   |
|-------------------------|---|
| Vorlesungsbeginn:       | Mo, 14.04.2008  |
| Vorlesungsende:         | Sa, 12.07.2008  |
| Vorlesungsfreie Zeiten: | Maifeiertag, Christi Himmelfahrt: Do, 01.05.2008<br>Pfungstmontag: Mo, 12.05.2008<br>Fronleichnam: Do, 22.05.2008 |

#### Einführungsveranstaltungen

Begrüßungsveranstaltung für Studienanfänger/-innen, Fach- und Hochschulortwechsler/-innen:

- Für Studierende mit Nebenfach Soziologie: Do, 10. April 2008, 11:00 - 11:45, P 204
- Für Studierende mit Hauptfach Soziologie: Do, 10. April 2008, 12:00 - 12:45, P 204

**2 Veranstaltungsübersicht****Vorlesungen:**

|       |  |                  |
|-------|--|------------------|
| S. 8  | Einführung in die Gender Studies<br>Vorlesung, 2 SWS, Di 8:00 - 10:00, P 11                    | S. Hirschauer    |
| S. 9  | Theorien der Allgemeinen Soziologie<br>Vorlesung, 2 SWS, Mo 16:00 - 18:00, P 1                 | S. Hirschauer    |
| S. 10 | Die Sozialstruktur Deutschlands<br>Vorlesung, 2 SWS, Mo 10:00 - 12:00, P 1                     | S. Hradil        |
| S. 11 | Einführung in die Organisationssoziologie<br>Vorlesung, 2 SWS, Do 16:00 - 18:00, P 204         | P. Preisendörfer |
| S. 12 | Methoden der empirischen Sozialforschung (Teil II)<br>Vorlesung, 2 SWS, Do 12:00 - 14:00, P 1  | P. Preisendörfer |
| S. 13 | Einführung in die Soziologie der Arbeitsbeziehungen<br>Vorlesung, 1 SWS, Do 18:00 - 19:00, P 3 | W.-U. Prigge     |
| S. 14 | Einführung in die Familiensoziologie<br>Vorlesung mit Übung, 2 SWS, Mo 10:00 - 12:00, P 3      | N. F. Schneider  |
| S. 15 | Die Medien der Gesellschaft<br>Vorlesung, 2 SWS, Do 16:00 - 18:00, P 11                        | U. Thiedeke      |

**Übungen:**

|       |   |               |
|-------|---|---------------|
| S. 16 | Einführung in die Soziologie der Geschlechterdifferenz<br>Übung, 2 SWS, Mo 8:00 - 10:00, SB II 03-144 | P. Hofmann    |
| S. 17 | Theorien der Allgemeinen Soziologie<br>Übung, 2 SWS, Mi 8:00 - 10:00, Chemie M Haupt 00-134           | P. Hofmann    |
| S. 17 | Theorien der Allgemeinen Soziologie<br>Übung, 2 SWS, Mi 12:00 - 14:00, SB II 03-436                   | P. Hofmann    |
| S. 17 | Theorien der Allgemeinen Soziologie<br>Übung, 2 SWS, Di 16:00 - 18:00, Chemie M Haupt 00-156          | M. Falkenberg |
| S. 17 | Theorien der Allgemeinen Soziologie<br>Übung, 2 SWS, Di 18:00 - 20:00, SB II 03-436                   | L. Schindler  |
| S. 18 | Einführung in die Soziologie sozialer Ungleichheit<br>Übung, 2 SWS, Mo 12:30 - 14:00, SB II 04-432    | S. Hradil     |
| S. 19 | Einführung in die Migrationssoziologie<br>Übung, 2 SWS, Di 8:30 - 10:00, P 7                          | H. Lofink     |

|       |   |                 |
|-------|---|-----------------|
| S. 20 | Schlüsselbegriffe der Soziologie<br>Übung, 2 SWS, Mi 10:00 - 11:30, SB II 04-432                  | H. Lofink       |
| S. 21 | Analysen von Arbeitsmarkt- und Sozialstrukturen mit SPSS<br>Übung, 2 SWS, Do 8:00 - 10:00, P 206  | A. Richter      |
| S. 22 | Einführung in die Organisationssoziologie<br>Übung, 2 SWS, Do 8:30 - 10:00, SB II 04-432          | J. Schiener     |
| S. 23 | Einführung in die Organisationssoziologie<br>Übung, 2 SWS, Do 10:00 - 12:00, SB II 04-432         | J. Schiener     |
| S. 24 | Statistik II<br>Übung, 2 SWS, Fr 8:30 - 10:00, SB II 04-432                                       | J. Schiener     |
| S. 25 | Einführung in die Familiensoziologie<br>Übung mit Vorlesung, 2 SWS, Mo 10:00 - 12:00, P 3         | N. F. Schneider |
| S. 26 | Soziologische Gesellschaftsbegriffe<br>Übung, 2 SWS, Mi 8:00 - 10:00, SB II 04-432                | C. Steuerwald   |
| S. 27 | Die Entwicklung der Gewerkschaften in Deutschland<br>Übung, 2 SWS, Do 14:00 - 16:00, SB II 03-153 | R. Sudek        |
| S. 28 | Statistik I<br>Übung, 2 SWS, Z.u.O.n.V.   | D. Vorgrimler   |
| S. 29 | Statistik II<br>Übung, 2 SWS, Z.u.O.n.V.  | D. Vorgrimler   |

**Seminare:**

|       |  |                           |
|-------|--|---------------------------|
| S. 30 | Methoden für Fortgeschrittene: Multivariate Analyse kategorialer Daten<br>Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 11. - 13.07.2008, Fr 16:00 - 18:00, Sa/So 9:00 - 18:00, Kursraum 1 (ZDV) | C. Bühler                 |
| S. 31 | Sozialkapital - Theorie und Anwendung<br>Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 04. - 06.07.2008, Fr 16:00 - 19:00, Sa/So 10:00 - 18:00, SB II 04-432                                     | S. Haug                   |
| S. 32 | Metropolitane Stadtgesellschaften<br>Seminar, 2 SWS, Di 13:30 - 15:00, SB II 04-432  | S. Hradil /<br>H. Lofink  |
| S. 33 | Vom Bürgertum zu den neuen Mittelschichten<br>Seminar, 2 SWS, Di 15:30 - 17:00, SB II 04-432   | S. Hradil /<br>H. Schmidt |
| S. 34 | Neuere Organisationstheorien: Der organisationsökologische Ansatz<br>Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 27. - 29.06.2008, Fr 16:00 - 19:00, Sa/So 9:00 - 18:00, SB II 04-432          | U. Liebe                  |
| S. 35 | Theorien der Geschlechterdifferenz<br>Seminar, 2 SWS, Do 13:00 - 15:00, SB II 03-144   | M. Liegl                  |

Veranstaltungsübersicht

|                             |   |                                   |
|-----------------------------|---|-----------------------------------|
| S. 36                       | Theorien des Performativen<br>Seminar, 2 SWS, Do 18:00 - 20:00, SB II 03-134  | M. Liegl                          |
| S. 37                       | Minderheiten im Kontext urbaner Inszenierungen<br>Seminar, 2 SWS, Do 8:30 - 10:00, P 15   | H. Lofink                         |
| S. 38                       | Personalauswahl und Personalentwicklung in der Praxis<br>Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 08. - 11.04.2008, 9:00 - 17:00, SB II 04-432   | F. Marwehe                        |
| S. 39                       | Familie und Lebensformen in sozialwissenschaftlichen Umfragedaten<br>Seminar, 2 SWS, Di 17:00 - 19:00, SB II 04-432   | R. Naderi                         |
| S. 40                       | Arbeitsbeziehungen in liberalen und koordinierten Marktwirtschaften: Großbritannien, Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland im Vergleich<br>Seminar, 2 SWS, Fr 10:00 - 12:00, SB II 03-144 | W.-U. Prigge                      |
| S. 41                       | Bevölkerungsdynamik und Sozialstruktur<br>Seminar, 2 SWS, Mo 16:00 - 17:30, SB II 04-432  | A. Schulze                        |
| S. 42                       | Theorien der Sozialisation<br>Seminar, 2 SWS, Do 12:00 - 14:00, SB II 03-153  | R. Sudek                          |
| S. 43                       | Soziologie der Werbung<br>Seminar, 2 SWS, Do 14:00 - 16:00, SB II 04-432  | U. Thiedeke                       |
| S. 44                       | Kulturtheorien im Vergleich<br>Seminar, 2 SWS, Di 8:00 - 10:00, SB II 04-432  | R. Wiedenmann                     |
| S. 45                       | Methoden für Fortgeschrittene: Mehrebenenanalyse<br>Seminar, 2 SWS, Di 18:00 - 20:00, Kursraum 1 (ZDV)  | F. Wolter                         |
| <b>Lektürekurse:</b>        |   |                                   |
| S. 46                       | Zur aktuellen Veränderung der Universität - ausgewählte Texte<br>Lektürekurs, 2 SWS, Fr 14:00 - 16:00, P 12   | M. Herzer                         |
| S. 47                       | Neuere Literatur aus der Soziologie der Arbeitsbeziehungen<br>Lektürekurs, 2 SWS, Mi 16:00 - 18:00, SB II 04-432  | W.-U. Prigge                      |
| <b>Empirische Projekte:</b> |   |                                   |
| S. 48                       | Pränatale Sozialität (Teil II)<br>Empirisches Projekt, 4 SWS, Mo 8:30 - 12:30, SB II 04-432   | S. Hirschauer /<br>B. Heimerl     |
| S. 49                       | Methodenstudie: Sensitive Questions (Teil I)<br>Empirisches Projekt, 4 SWS, Fr 12:00 - 14:00, P 2 und Fr 15:00 - 17:00, N 131 (Geopool)   | P. Preisendörfer /<br>J. Schiener |
| S. 50                       | Zielvereinbarungsprozesse in öffentlichen Verwaltungen (Teil I)<br>Empirisches Projekt, 4 SWS, Fr 12:00 - 16:00, SB II 04-432   | W.-U. Prigge /<br>R. Sudek        |

Veranstaltungsübersicht

|                              |   |                                 |
|------------------------------|---|---------------------------------|
| S. 51                        | Qualitätssicherung im Gesundheitswesen (Teil II)<br>Empirisches Projekt, 4 SWS, Fr 16:00 - 20:00, P 6                       | G. Scheer /<br>M. Becker        |
| S. 52                        | Familie und Familienpolitik im öffentlichen Diskurs (Teil II)<br>Empirisches Projekt, 4 SWS, Di 10:00 - 13:30, SB II 04-432 | N. F. Schneider /<br>S. Stengel |
| <b>Kolloquien:</b>           |   |                                 |
| S. 53                        | Diplomanden- und Doktorandenkolloquium<br>Kolloquium, 2 SWS, Blockveranstaltung Fr, Z.w.n.b., SB II 04-444                  | S. Hirschauer                   |
| S. 54                        | Methodische Probleme empirisch-quantitativer Abschlussarbeiten<br>Kolloquium, 2 SWS, Z.u.O.n.V.                             | J. Schiener                     |
| S. 55                        | Doktorandenkolloquium<br>Kolloquium, 2 SWS, Mo 14:00 - 16:00, SB II 04-432  | N. F. Schneider                 |
| <b>Bildungswissenschaft:</b> |   |                                 |
| S. 56                        | Gesellschaftliche Entwicklung, Sozialisation und Bildung<br>Vorlesung, 2 SWS, Di 15:00 - 17:00, S 1                         | N.N.                            |
| S. 57                        | Gleichheit und Differenz in Schule und Unterricht<br>Proseminar, 2 SWS, Mo 18:00 - 20:00, 03-424 (Staudingerweg 9)          | S. Masson                       |
| S. 57                        | Gleichheit und Differenz in Schule und Unterricht<br>Proseminar, 2 SWS, Do 14:00 - 16:00, S 3                               | S. Masson                       |
| S. 57                        | Gleichheit und Differenz in Schule und Unterricht<br>Proseminar, 2 SWS, Fr 8:00 - 10:00, P 13                               | S. Masson                       |
| S. 57                        | Gleichheit und Differenz in Schule und Unterricht<br>Proseminar, 2 SWS, Mi 16:00 - 18:00, 03-424 (Staudingerweg 9)          | M. Stegmann                     |
| S. 57                        | Gleichheit und Differenz in Schule und Unterricht<br>Proseminar, 2 SWS, Do 14:00 - 16:00, 03-424 (Staudingerweg 9)          | M. Stegmann                     |
| S. 57                        | Gleichheit und Differenz in Schule und Unterricht<br>Proseminar, 2 SWS, Do 18:00 - 20:00, P 15                              | M. Stegmann                     |

S. Hirschauer

Einführung in die Gender Studies  
Vorlesung, 2 SWS, Di 8:00 - 10:00, P 11

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
Diplom: Spezielle Soziologie: Gender Studies

*Inhalt:*

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Gender Studies - das ist die disziplinenübergreifende Forschung zur Geschlechterdifferenzierung. Sie richtet sich an Studierende der Soziologie und anderer kulturwissenschaftlicher Fächer vom 3. Semester bis zum Studienabschluss. Sie gibt eine Orientierung über die Soziologie, Ethnologie, Linguistik und Geschichte der Geschlechterdifferenz und dient der Vermittlung eines kulturwissenschaftlichen Blicks auf die Praxis der Geschlechterunterscheidung. Die Vorlesung wird dabei wiederkehrende Strukturmomente der Geschlechterdifferenzierung in sozialen Beziehungen, Kommunikationsprozessen und Wissenssystemen beleuchten.

*Literaturhinweise:*

- Bußmann, Hadumod; Hof, Renate (Hg.) 2005: GENUS. Geschlechterforschung/Gender Studies in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Ein Handbuch, Stuttgart: Kröner
- Roscoe, Will 1998: Changing Ones. Third and Fourth Genders in Native North America, New York: St. Martins Press
- Foucault, Michel, 1998: Über Hermaphroditismus. Der Fall Barbin, Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Frevert, Ute 1995: Mann und Weib und Weib und Mann. Geschlechterdifferenz in der Moderne, München: C.H. Beck
- Laqueur, Thomas 1992: Auf den Leib geschrieben. Zur Inszenierung der Geschlechter von der Antike bis Freud, Frankfurt a.M.: Campus

S. Hirschauer

Theorien der Allgemeinen Soziologie  
Vorlesung, 2 SWS, Mo 16:00 - 18:00, P 1

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Vorlesung  
Diplom: Pflichtveranstaltung

*Inhalt:*

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Theorien der Allgemeinen Soziologie: über die Probleme, die sie sich stellen, die begrifflichen Setzungen, die sie vornehmen, und die Traditionslinien und Kontroversen, in denen sie sich verorten. Die Vorlesung hat einen Akzent auf zeitgenössischen Theorieangeboten und stellt deren Pluralität mit der Unterscheidung von Handlungs-, Kommunikations- und Praxistheorien dar. Im Einzelnen werden vorgestellt: 1. die klassischen Handlungstheorien von Weber und Schütz, der Rational Choice Ansatz und der Strukturfunktionalismus. 2. der Symbolische Interaktionismus, die Theorie kommunikativen Handelns und die Theorie autopoietischer Systeme. 3. die Rahmenanalyse, die Ethnomethodologie, der Ansatz Pierre Bourdieus und die Actor Network Theory. Mit der Vorlesung sind vier Übungen verbunden, in denen Originaltexte der vorgestellten Autoren gelesen werden. Diese Übungen sind für Diplomstudierende obligatorisch und erfordern eine Anmeldung über die Homepage des Arbeitsbereichs Hirschauer („[Online-Anmeldung](#)“). **Anmeldefrist ist vom 17. März bis 08. April 2008.**

*Literaturhinweise u. a.:*

- Schneider, Wolfgang L. 2002: Grundlagen der soziologischen Theorie, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Joas, Hans; Knöbl, Wolfgang 2004: Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

S. Hradil

Die Sozialstruktur Deutschlands  
Vorlesung, 2 SWS, Mo 10:00 - 12:00, P 1

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie  
Interessierte anderer Studienfächer

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Pflichtveranstaltung  
Diplom: Pflichtveranstaltung

*Inhalt:*

0. Einleitung
1. Bezugsrahmen
  - 1.1 Der Begriff Sozialstruktur
  - 1.2 Die Modernisierungstheorie und das Modell der sozialstrukturellen Entwicklung moderner Gesellschaften
2. Empirische Befunde
  - 2.1 Bevölkerung
  - 2.2 Familien und Haushalte
  - 2.3 Bildung
  - 2.4 Erwerbstätigkeit
  - 2.5 Soziale Ungleichheiten
  - 2.6 Soziale Sicherung
  - 2.7 Massenkultur, Lebensweisen
3. Fazit

*Literaturhinweise:*

Statistisches Bundesamt, in Zusammenarbeit mit WZB und ZUMA (Hg.) 2006:  
Datenreport 2006, Bonn: Bundeszentrale

Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung vor und nach der Vereinigung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Hradil, Stefan 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

P. Preisendörfer

Einführung in die Organisationssoziologie  
Vorlesung, 2 SWS, Do 16:00 - 18:00, P 204

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
Diplom: Spezielle Soziologie: Organisation von Arbeit und Betrieb

*Inhalt:*

Die Vorlesung behandelt grundsätzliche Anliegen, Themenfelder und Theorieansätze der Organisationssoziologie, um einen Einstieg in diese spezielle Soziologie zu vermitteln. Nach einer Einleitungsstunde wird auf die Frage eingegangen, warum es überhaupt Organisationen gibt, also auf Erklärungen für die Existenz von Organisationen. Anschließend werden Basiselemente zur Beschreibung von Organisationen sowie Zusammenhänge dieser Basiselemente besprochen. Ausgehend von drei grundlegenden Organisationskonzeptionen (Organisationen als rationale, natürliche/soziale und offene Systeme) wird sodann ein Einblick in das theoretische Inventar der Organisationsforschung gegeben. Im letzten Teil werden Aspekte der gesamtgesellschaftlichen Einbettung von Organisationen behandelt.

Es wird empfohlen, die begleitende und den Vorlesungsstoff vertiefende Einführungsübung in die Organisationssoziologie (von J. Schiener) zu besuchen.

*Literaturhinweise:*

Kieser, Alfred (Hg.): Organisationstheorien, neueste Auflage, Stuttgart: Kohlhammer

Preisendörfer, Peter: Organisationssoziologie, neueste Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Scott, W. Richard: Organizations: Rational, Natural and Open Systems, neueste Auflage, Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall

P. Preisendörfer

Methoden der empirischen Sozialforschung (Teil II)  
Vorlesung, 2 SWS, Do 12:00 - 14:00, P 1

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Pflichtveranstaltung  
Diplom: Pflichtveranstaltung

*Inhalt:*

Ziel der auf zwei Semester hin angelegten Veranstaltung ist die Vermittlung eines Ein- und Überblicks über die grundlegenden Methoden und Techniken der modernen empirischen Sozialforschung. Die Studierenden sollen mit den Anliegen, den wissenschaftstheoretischen Grundlagen, der historischen Entwicklung und insbesondere mit dem aktuellen Standardrepertoire der quantitativ orientierten Sozialforschung vertraut gemacht werden. Im Mittelpunkt von Teil II der Veranstaltung stehen die Möglichkeiten und Probleme verschiedener Erhebungsverfahren (Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse usw.) sowie die grundlegenden Techniken der statistischen Auswertung von empirischen Daten.

*Literaturhinweise:*

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung, neueste Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt  
Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, neueste Auflage, München: Oldenbourg  
Benninghaus, Hans: Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, neueste Auflage, München: Oldenbourg

W.-U. Prigge

Einführung in die Soziologie der Arbeitsbeziehungen  
Vorlesung, 1 SWS, Do 18:00 - 19:00, P 3

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I/II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Arbeitsbeziehungen

*Inhalt:*

In der Vorlesung werden zunächst Entwicklungen aufgezeigt, die dazu geführt haben, dass sich ein ‚Deutsches Modell‘ der Arbeitsbeziehungen ausbilden konnte. Darüber hinaus sollen Veränderungen Beachtung finden, die dieses ‚Modell‘ in Frage stellen. Hierbei finden neuere theoretische Konzeptionen Beachtung.

*Literaturhinweise:*

Deutschmann, Christoph 2002: Postindustrielle Industriosozologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten, Weinheim, München: Juventa (Kap. 4: Das Arbeitsverhältnis. S. 95-187)  
Minssen, Heiner 2006: Arbeits- und Industriosozologie. Eine Einführung, Frankfurt a.M.: Campus  
Müller-Jentsch, Walther 2007: Strukturwandel der industriellen Beziehungen. ‚Industrial Citizenship‘ zwischen Markt und Regulierung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften  
Schroeder, Wolfgang; Wessels, Bernhard (Hg.) 2003: Die Gewerkschaften in Politik und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag  
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (Hg.) 2007: WSI-Tarifhandbuch 2007, Frankfurt a.M.: Bund-Verlag  
Zimmer, Stefan 2002: Jenseits von Kapital und Arbeit? Unternehmerverbände und Gewerkschaften im Zeitalter der Globalisierung, Opladen: Leske + Budrich

N. F. Schneider

Einführung in die Familiensoziologie  
Vorlesung mit Übung, 2 SWS, Mo 10:00 - 12:00, P 3

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
Diplom: Spezielle Soziologie: Familie

*Inhalt:*

Im Mittelpunkt der einführenden Vorlesung in die Familiensoziologie steht die Untersuchung des sozialhistorischen Wandels und der gegenwärtigen Situation von Familie und privater Lebensführung in Deutschland. Anhand theoretischer und empirischer Analysen soll die aktuelle Lage der Familie analysiert und interpretiert werden.

In der direkt im Anschluss stattfindenden Übung sollen die Themen der Vorlesung vertiefend diskutiert und Fragen erörtert werden. Im Rahmen der Übung ist auch ein Scheinerwerb möglich.

*Literaturhinweise:*

Gestrinch, Andreas; Krause, Jens-Uwe; Mitterauer, Michael 2003: Geschichte der Familie, Stuttgart: Kröner  
Kaufmann, Franz Xaver 1995: Zukunft der Familie im vereinten Deutschland, München: C.H. Beck  
Peuckert, Rüdiger 2005: Familienformen im sozialen Wandel, Opladen: Leske + Budrich  
Schneider, Norbert F. 1994: Familie und private Lebensführung in West- und Ostdeutschland, Stuttgart: Enke  
Schneider, Norbert F.; Rosenkranz, Doris; Limmer, Ruth 1998: Nichtkonventionelle Lebensformen. Entstehung, Entwicklung, Konsequenzen, Opladen: Leske + Budrich

U. Thiedeke

Die Medien der Gesellschaft  
Vorlesung, 2 SWS, Do 16:00 - 18:00, P 11

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Vorlesung  
Diplom: Vorlesung

*Inhalt:*

Einige Medienschaffende behaupten inzwischen, wir lebten in einer "Mediengesellschaft". So weit sollte man soziologisch nicht gehen, obwohl eine kommunikationsbasierte Gesellschaft ohne Medien, die ihre Kommunikationen in Form bringen, kaum vorstellbar ist. Die Vorlesung möchte daher zunächst Ansätze zur gesellschaftlichen Bedeutung der Medien, z. B. aus den Bereichen der Medium-, der kritischen und der strukturellen Medientheorien vorstellen, um dann darüber hinausgehen, eine soziologische Systematik der Medien und Beispiele für ihr Mitwirken an Differenzierung und Reproduktion der Gesellschaft vorzustellen.

*Literaturhinweise:*

Jäckel, Michael (Hg.) 2005: Mediensoziologie. Grundfragen und Forschungsfelder, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften  
Luhmann, Niklas 1997: Die Gesellschaft der Gesellschaft. 2 Bd., Frankfurt a.M.: Suhrkamp  
Thiedeke, Udo 1997: Medien, Kommunikation und Komplexität. Vorstudien zur Informationsgesellschaft, Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

P. Hofmann

Einführung in die Soziologie der Geschlechterdifferenz  
 Übung, 2 SWS, Mo 8:00 - 10:00, SB II 03-144

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
 Diplom: Spezielle Soziologie: Gender Studies

*Inhalt:*

Die Übung bietet eine Einführung in die Soziologie der Geschlechterdifferenz. Anders als die Frauen- oder Männerforschung, die die alltagsweltliche Unterscheidung zweier Geschlechter für ihre Forschungsfragen einsetzt, macht die Soziologie der Geschlechterdifferenz diese Unterscheidung selbst zum Thema: Auf welche Weise, in welchen Situationen und unter welchen institutionellen Randbedingungen machen wir eigentlich einen Geschlechtsunterschied im Personal der Gesellschaft? Die Übung wird diese Fragen anhand ausgewählter Texte und Praxisfelder (wie Schule, Klinik, Arbeitsorganisationen u. a.) verfolgen. Die Übung dient der Vertiefung von Themen der Vorlesung 'Einführung in die Gender Studies' für Hauptfachstudierende der Soziologie. Sie setzt den begleitenden Besuch dieser Vorlesung voraus. Die Übungsteilnahme erfordert eine Anmeldung über die Homepage des Arbeitsbereichs Hirschauer („[Online-Anmeldung](#)“). **Anmeldefrist ist vom 17. März bis 08. April 2008.**

*Literaturhinweise:*

Breidenstein, Georg; Kelle, Helga 1998: Geschlechteralltag in der Schulklasse.  
 Ethnographische Studien zur Gleichaltrigenkultur, Weinheim: Juventa  
 Goffman, Erving 1981: Geschlecht und Werbung, Frankfurt a.M.: Suhrkamp  
 Heintz, Bettina 2001: Geschlechtersoziologie, Opladen: Westdeutscher Verlag

P. Hofmann, Mi 8:00 - 10:00, Chemie M Haupt 00-134  
 P. Hofmann, Mi 12:00 - 14:00, SB II 03-436  
 M. Falkenberg, Di 16:00 - 18:00, Chemie M Haupt 00-156  
 L. Schindler, Di 18:00 - 20:00, SB II 03-436

Theorien der Allgemeinen Soziologie  
 Übung, 2 SWS, 4 Parallelveranstaltungen

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Grundzüge der Soziologie  
 Diplom: Pflichtveranstaltung

*Inhalt:*

Die Übung dient zur Vertiefung der Vorlesung „Theorien der allgemeinen Soziologie“. Es finden vier Parallelveranstaltungen statt. Diese Übungen sind für Diplomstudierende obligatorisch und erfordern eine Anmeldung über die Homepage des Arbeitsbereichs Hirschauer („[Online-Anmeldung](#)“). **Anmeldefrist ist vom 17. März bis 08. April 2008.**

S. Hradil

Einführung in die Soziologie sozialer Ungleichheit  
 Übung, 2 SWS, Mo 12:30 - 14:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
 Diplom: Spezielle Soziologie: Soziale Ungleichheit

*Inhalt:*

Die Veranstaltung soll einen Überblick über das Gebiet (und die „spezielle Soziologie“) sozialer Ungleichheiten vermitteln. Zunächst soll ein Verständnis von den Erscheinungsformen und Problemen gewonnen werden, die mit sozial strukturierten Vor- und Nachteilen zwischen Menschen einhergehen. Weiterhin werden die wichtigsten beschreibenden Grundbegriffe und erklärenden Theorien sozialer Ungleichheit erörtert. Dann wird die (Erforschung der) Lage der Menschen im Hinblick auf folgende Dimensionen sozialer Ungleichheit besprochen: Bildung (-schancen), Arbeit(-losigkeit), Einkommen, Vermögen und Armut, Macht, Prestige sowie Arbeits-, Wohn- und Freizeitbedingungen und soziale Randgruppen. Schließlich ist den Folgen sozialer Ungleichheit unter anderem im Denken und Handeln der Menschen sowie in ihren sozialen Milieus und Lebensstilen nachzugehen.

*Literaturhinweise:*

Hradil, Stefan 2001: Soziale Ungleichheit in Deutschland, Opladen: Leske + Budrich

H. Lofink

Einführung in die Migrationssoziologie  
 Übung, 2 SWS, Di 8:30 - 10:00, P 7

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie  
 Studierende des Studienschwerpunktes bzw. Wahlpflichtfaches EUROMIR

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
 Diplom: Spezielle Soziologie: Soziale Ungleichheit

*Inhalt:*

In der Veranstaltung werden die Grundbegriffe der Migrationssoziologie (u. a. Integration, Assimilation, Akkulturation) sowie die ihnen zugrunde liegenden Theorieansätze vorgestellt. Dabei wird den beiden klassischen Theoriesträngen der Migrationssoziologie (Wanderungsursachen und -faktoren, Eingliederungsprozess der Einwanderer/Innen in die Immigrationsgesellschaft) nachgegangen und ihre Anwendbarkeit auf die zeitgenössischen Migrationsbewegungen geprüft.

*Literaturhinweise:*

Heckmann, Friedrich 1992: Ethnische Minderheiten, Volk und Nation. Soziologie inter-ethnischer Beziehungen, Stuttgart: Enke  
 Mintzel, Alf 1997: Multikulturelle Gesellschaften in Europa und Nordamerika. Konzepte, Streitfragen, Analysen, Befunde, Passau: Wissenschaftsverlag Rothe  
 Münz, Rainer 1999: Zuwanderung nach Deutschland. Strukturen, Wirkungen, Perspektiven, Frankfurt a.M.: Campus  
 Oswald, Ingrid 2007: Migrationssoziologie, Konstanz: UVK  
 Treibel, Annette 1999: Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, Weinheim: Juventa

Weitere Literatur wird in der Eröffnungssitzung vorgestellt.

H. Lofink

Schlüsselbegriffe der Soziologie  
 Übung, 2 SWS, Mi 10:00 - 11:30, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Grundzüge  
 Diplom: Grundzüge

*Inhalt:*

Die Veranstaltung führt in die "Anfangsgründe" (H. P. Bahrdt) der Soziologie ein, indem sie ausgewählte zentrale Begriffe (u. a. soziales Handeln, soziale Rolle, soziale Gruppe, soziale Ungleichheit, Macht und Herrschaft) gegenüberstellt und erörtert. Dabei wird eine Festlegung auf eine bestimmte soziologische Schule vermieden, um die Teilnehmer zum Vergleichen und eigenen Urteilen zu befähigen.

*Literaturhinweise:*

Arbeitsgruppe Soziologie 1996: Denkweisen und Grundbegriffe der Soziologie, Frankfurt, New York: Campus  
 Bahrdt, Hans Paul 2000: Schlüsselbegriffe der Soziologie, München: Beck  
 Korte Hermann; Schäfers, Bernhard (Hg.) 2002: Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen: Leske + Budrich  
 Weber, Max 1984: Soziologische Grundbegriffe, Tübingen: Mohr

Weitere Literatur wird in der Eröffnungssitzung vorgestellt.

A. Richter

Analysen von Arbeitsmarkt- und Sozialstrukturen mit SPSS  
 Übung, 2 SWS, Do 8:00 - 10:00, P 206

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Empirie (Wahlpflicht)  
 Diplom: Grundzüge

*Inhalt:*

Im Rahmen der Veranstaltung wird zum einen eine Einführung in die Analysesoftware SPSS gegeben. Zum anderen sollen bisher erworbene theoretische Statistikkenntnisse durch die Arbeit mit Einzeldaten der amtlichen Statistik (Campusfiles zu: Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, Europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung – CVTS sowie Mikrozensus) in die Praxis umgesetzt und hierdurch gefestigt werden. Eine vorherige Teilnahme an den Übungen Statistik I und II ist daher empfehlenswert. Während der praktischen Arbeit mit den Einzeldaten sollen von den Teilnehmern kleinere, selbst gewählte Forschungsfragen bearbeitet werden. Für den Leistungsnachweis sind die Ergebnisse in einer Seminararbeit zusammenzufassen und in einem Kurzreferat vorzustellen. Die Veranstaltung gibt auch einen Einblick in die Erhebungsmethodik und Datenproduktion der amtlichen Statistik. Hierdurch soll ein Gefühl für den kritischen Umgang mit Daten öffentlicher Datenproduzenten vermittelt werden. Anmeldungen sind im Zeitraum vom 01.03.2008 bis zum 31.03.2008 bitte per E-Mail an [forschungsdatenzentrum@statistik-hessen.de](mailto:forschungsdatenzentrum@statistik-hessen.de) zu senden. Sofern die Nachfrage zu hoch sein sollte, werden die Anmeldungen nach ihrer eingegangenen Reihenfolge berücksichtigt.

*Literaturhinweise:*

Backhaus, Klaus u. a. 2005: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung, Berlin u. a.: Springer  
 Brosius, Felix 2007: SPSS für Dummies. Statistische Analyse statt Datenchaos; Daten aufbereiten und analysieren; grafische Darstellung der Ergebnisse; Export in Excel, Word & Co., Weinheim: Wiley VCH  
 Hafner, Hans-Peter; Lenz, Rainer 2007: Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung: Methodik, Datenzugang und Forschungspotenzial. FDZ Arbeitspapier Nr. 18, Wiesbaden: Statistische Ämter des Bundes und der Länder  
 Hafner, Hans-Peter; Lenz, Rainer; Schmidt, Daniel 2006: Scientific analysis using the Continuing Vocational Training Survey 2000. FDZ Arbeitspapier Nr. 8, Wiesbaden: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

J. Schiener

Einführung in die Organisationssoziologie  
Übung, 2 SWS, Do 8:30 - 10:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
Diplom: Spezielle Soziologie: Organisation von Arbeit und Betrieb

*Inhalt:*

Die Übung dient dazu, einen Überblick über die Arbeitsgebiete der sozialwissenschaftlichen Organisationsforschung zu vermitteln. Sie ist als Vertiefung zu der parallel stattfindenden, einführenden Vorlesung zur Organisationssoziologie gedacht. Anhand der Lektüre von Basistexten einerseits und von Referaten mit weiterführenden Literaturquellen andererseits soll der Stoff der Organisationssoziologie-Vorlesung rekapituliert, kritisch reflektiert und ergänzt werden. Neben den mündlichen Referaten wird die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Klausur zur Vorlesung erwartet.

*Literaturhinweise:*

- Allmendinger, Jutta; Hinz, Thomas (Hg.) 2002: Organisationssoziologie (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie Sonderband 42), Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Endrueit, Günter 2004: Organisationssoziologie, Stuttgart: Lucius & Lucius
- Kalleberg, Arne L.; Knoke, David; Marsden, Peter V.; Spaeth, Joe L. (Hg.) 1996: Organizations in America. Analyzing Their Structures und Human Resource Practices, Thousand Oaks: Sage
- Kieser, Alfred (Hg.) 1999: Organisationstheorien, Stuttgart: Kohlhammer
- Kieser, Alfred; Walgenbach, Peter 2003: Organisation, Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Müller-Jentsch, Walther 2003: Organisationssoziologie. Eine Einführung, Frankfurt a.M.: Campus
- Preisendörfer, Peter 2005: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Scott, W. Richard 2003: Organizations. Rational, Natural, and Open Systems, Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall

J. Schiener

Einführung in die Organisationssoziologie  
Übung, 2 SWS, Do 10:00 - 12:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
Diplom: Spezielle Soziologie: Organisation von Arbeit und Betrieb

*Inhalt:*

Die Übung dient dazu, einen Überblick über die Arbeitsgebiete der sozialwissenschaftlichen Organisationsforschung zu vermitteln. Sie ist als Vertiefung zu der parallel stattfindenden, einführenden Vorlesung zur Organisationssoziologie gedacht. Anhand der Lektüre von Basistexten einerseits und von Referaten mit weiterführenden Literaturquellen andererseits soll der Stoff der Organisationssoziologie-Vorlesung rekapituliert, kritisch reflektiert und ergänzt werden. Neben den mündlichen Referaten wird die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Klausur zur Vorlesung erwartet.

*Literaturhinweise:*

- Allmendinger, Jutta; Hinz, Thomas (Hg.) 2002: Organisationssoziologie (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie Sonderband 42), Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Endrueit, Günter 2004: Organisationssoziologie, Stuttgart: Lucius & Lucius
- Kalleberg, Arne L.; Knoke, David; Marsden, Peter V.; Spaeth, Joe L. (Hg.) 1996: Organizations in America. Analyzing Their Structures und Human Resource Practices, Thousand Oaks: Sage
- Kieser, Alfred (Hg.) 1999: Organisationstheorien, Stuttgart: Kohlhammer
- Kieser, Alfred; Walgenbach, Peter 2003: Organisation, Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Müller-Jentsch, Walther 2003: Organisationssoziologie. Eine Einführung, Frankfurt a.M.: Campus
- Preisendörfer, Peter 2005: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Scott, W. Richard 2003: Organizations. Rational, Natural, and Open Systems, Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall

J. Schiener

Statistik II  
 Übung, 2 SWS, Fr 8:30 - 10:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Übung Statistik  
 Diplom: Übung Statistik

*Inhalt:*

In den Übungen Statistik I und II werden die Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Statistik vermittelt. Ihre Kenntnis ist zum erfolgreichen Studium der Soziologie unabdingbar. Der erforderliche Leistungsnachweis wird durch die erfolgreiche Teilnahme an der Klausur im Anschluss an die Übung Statistik II erworben.

Die Aufteilung des Stoffes auf die Übungen Statistik I und Statistik II erfolgt anhand des Lehrbuchs von Kühnel und Krebs (2006). In Statistik I werden univariate deskriptive Statistik, Wahrscheinlichkeitsrechnung und die Grundlagen der induktiven Statistik erarbeitet. In Statistik II werden sowohl deskriptive als auch induktive Techniken der bi- und multivariaten Statistik behandelt.

*Literaturhinweise:*

- Benninghaus, Hans 2005: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Bortz, Jürgen 2005: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler, Heidelberg: Springer Medizin Verlag
- Fahrmeir, Ludwig u.a. 2004: Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, Berlin u.a.: Springer
- Kühnel, Steffen-M.; Krebs, Dagmar 2006: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Sachs, Lothar 2004: Angewandte Statistik. Anwendung statistischer Methoden, Berlin u.a.: Springer
- Sahner, Heinz 2005: Schließende Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler (Studienskripten zur Soziologie), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Schlittgen, Rainer 2003: Einführung in die Statistik. Analyse und Modellierung von Daten, München, Wien: Oldenbourg
- Tiede, Manfred; Voß, Werner 2000: Schließen mit Statistik - Verstehen, München, Wien: Oldenbourg

N. F. Schneider

Einführung in die Familiensoziologie  
 Übung mit Vorlesung, 2 SWS, Mo 10:00 - 12:00, P 3

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
 Diplom: Spezielle Soziologie: Familie

*Inhalt:*

Im Mittelpunkt der einführenden Vorlesung in die Familiensoziologie steht die Untersuchung des sozialhistorischen Wandels und der gegenwärtigen Situation von Familie und privater Lebensführung in Deutschland. Anhand theoretischer und empirischer Analysen soll die aktuelle Lage der Familie analysiert und interpretiert werden.

In der direkt im Anschluss stattfindenden Übung sollen die Themen der Vorlesung vertiefend diskutiert und Fragen erörtert werden. Im Rahmen der Übung ist auch ein Scheinerwerb möglich.

*Literaturhinweise:*

- Gestrich, Andreas; Krause, Jens-Uwe; Mitterauer, Michael 2003: Geschichte der Familie, Stuttgart: Kröner
- Kaufmann, Franz Xaver 1995: Zukunft der Familie im vereinten Deutschland, München: C.H. Beck
- Peuckert, Rüdiger 2005: Familienformen im sozialen Wandel, Opladen: Leske + Budrich
- Schneider, Norbert F. 1994: Familie und private Lebensführung in West- und Ostdeutschland, Stuttgart: Enke
- Schneider, Norbert F.; Rosenkranz, Doris; Limmer, Ruth 1998: Nichtkonventionelle Lebensformen. Entstehung, Entwicklung, Konsequenzen, Opladen: Leske + Budrich

C. Steuerwald

Soziologische Gesellschaftsbegriffe  
 Übung, 2 SWS, Mi 8:00 - 10:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie, Gasthörer

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
 Diplom: Spezielle Soziologie: Soziale Ungleichheit

*Inhalt:*

Die Frage „In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich?“ wird in der Soziologie sehr unterschiedlich beantwortet. Je nach der vertretenen Konzeption leben wir in einer Klassengesellschaft, Wissensgesellschaft, Risikogesellschaft, Erlebnisgesellschaft etc. Die einzelnen Antworten heben zumeist ein spezifisches Charakteristikum der Gesellschaft hervor, das für zentral gehalten wird. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über prominente soziologische Gesellschaftsbegriffe und -diagnosen und diskutiert deren Implikationen.

Die Anmeldung findet in der ersten Sitzung statt. Eine Voranmeldung via E-Mail ist nicht möglich.

*Literaturhinweise:*

- Kneer, Georg u.a. (Hg.) 1997: Soziologische Gesellschaftsbegriffe. Konzepte moderner Zeitdiagnosen, München: Fink  
 Kneer, Georg u.a. (Hg.) 2001: Klassische Gesellschaftsbegriffe in der Soziologie, München: Fink  
 Pongs, Armin (Hg.) 1999: In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? Gesellschaftskonzepte im Vergleich, München: Dilemma

R. Sudek

Die Entwicklung der Gewerkschaften in Deutschland  
 Übung, 2 SWS, Do 14:00 - 16:00, SB II 03-153

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
 Diplom: Spezielle Soziologie: Arbeitsbeziehungen

*Inhalt:*

Die Geschichte der Gewerkschaften in Deutschland ist untrennbar mit der Entwicklung der Industriegesellschaft verbunden. Seit mehr als 150 Jahren ist die Gewerkschaftsbewegung ein Gegenstand öffentlicher Aufmerksamkeit und sozialwissenschaftlicher Analyse. In der Übung soll zunächst der Wandel der strukturellen Rahmenbedingungen einerseits, von Programmatik, funktionalem Anspruch, organisatorischem Aufbau und Handlungskonzepten andererseits anhand zeitgenössischer Quellen verdeutlicht werden. Anschließend sollen aktuelle Probleme behandelt und Zukunftsperspektiven der Gewerkschaften in einer Gesellschaft erörtert werden, deren Kennzeichnung als ‚industriell‘ fragwürdig geworden ist.

*Themen für Referate und Hausarbeiten können im Februar und März 2008 in der Sprechstunde übernommen werden.*

*Literaturhinweise:*

- Schneider, Michael 2000: Kleine Geschichte der Gewerkschaften, Bonn: J. H. W. Dietz  
 Schröder, Wolfgang; Weißels, Bernhard (Hg.) 2003: Die Gewerkschaften in Politik und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

D. Vorgrimler

Statistik I  
Übung, 2 SWS, Z.u.O.n.V.

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Übung Statistik  
Diplom: Übung Statistik

*Inhalt:*

Die Veranstaltung führt ein in die Welt der Statistik und vermittelt dabei Grundkenntnisse der beschreibenden Statistik. Die beschreibende – oder auch deskriptive Statistik – stellt ein umfangreiches Instrumentarium zur Informationsgewinnung und -verdichtung zur Verfügung. Hierzu zählen u.a. die Ermittlung von Maßzahlen bei univariaten Verteilungen, die Quantifizierung von ein- wie multidimensionalen Zusammenhängen und die Verdichtung von Zahlen zu einem Index. Die Kenntnis der Methoden und Konzepte der beschreibenden Statistik sind Voraussetzung für die darauf aufbauende schließende Statistik, die Inhalt der Veranstaltung Statistik II ist.

Grundlegend für die Veranstaltung ist das Buch von Benninghaus „Deskriptive Statistik - Eine Einführung für Sozialwissenschaftler“.

*Literaturhinweise:*

Benninghaus, Hans 2005: Deskriptive Statistik - Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag  
Bortz, Jürgen; Döring, Nicola 2006: Forschungsmethoden und Evaluation, Heidelberg: Springer  
Henze, Arno 1994: Marktforschung - Grundlagen für Marketing und Marktpolitik, Stuttgart: Ulmer Verlag  
Krämer, Walter 2002: So lügt man mit Statistik, München: Piper  
Kühnel, Steffen; Krebs, Dagmar 2006: Statistik für die Sozialwissenschaften, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt  
Sauerbier, Thomas; Voß, Werner 2002: Kleine Formelsammlung Statistik, München u.a.: Fachbuchverlag Leipzig  
Schaich, Eberhard u.a. 1990: Statistik II, WiSo-Kurzlehrbücher, München: Vahlen

D. Vorgrimler

Statistik II  
Übung, 2 SWS, Z.u.O.n.V.

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Übung Statistik  
Diplom: Übung Statistik

*Inhalt:*

Die Veranstaltung vermittelt aufbauend auf den Inhalten von Statistik I Grundkenntnisse der schließenden Statistik. Die schließende Statistik – oder auch induktive Statistik - bedeutet so viel wie Schlussfolgerungen aus vorhandenen Daten: „schließen“. Allerdings gelten die betreffenden Folgerungen nicht mit Sicherheit, sondern nur „mit großer Wahrscheinlichkeit“ und unter bestimmten Annahmen. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung bildet deshalb die Grundlage der schließenden Statistik und ist entsprechend Gegenstand der Veranstaltung. Darüber hinaus werden verschiedene diskrete und stetige Verteilungen von Zufallsvariablen behandelt und Methoden zur Schätzung von Parametern und Hypothesentests vorgestellt.

Grundlage für die schließende Statistik sind die Lehrbücher von Bosch und von Mosler/Schmid.

*Literaturhinweise:*

Bosch, Karl 2003: Statistik für Nichtstatistiker: Zufall und Wahrscheinlichkeit, München: Oldenbourg  
Henze, Arno 1994: Marktforschung - Grundlagen für Marketing und Marktpolitik, Stuttgart: Ulmer Verlag  
Kühnel, Steffen; Krebs, Dagmar 2006: Statistik für die Sozialwissenschaften, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt  
Mosler, Karl; Schmid, Friedrich 2004: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik, Berlin: Springer  
Sauerbier, Thomas; Voß, Werner 2002: Kleine Formelsammlung Statistik, München u.a.: Fachbuchverlag Leipzig  
Schaich, Eberhard u.a. 1990: Statistik II, WiSo-Kurzlehrbücher, München: Vahlen

C. Bühler

Methoden für Fortgeschrittene: Multivariate Analyse kategorialer Daten  
Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 11. - 13.07.2008, Fr 16:00 - 18:00, Sa/So 9:00 - 18:00, Kursraum 1 (ZDV)

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie mit erfolgreich abgeschlossenem Einführungskurs "Statistik" und guten SPSS-Kenntnissen

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Lehrveranstaltung nach Wahl  
Diplom: Wahlpflichtveranstaltung in Soziologie

*Inhalt:*

Im Gegensatz zu vielen anderen sozialwissenschaftlichen Disziplinen ist die Soziologie sehr häufig mit der Analyse kategorialer Daten, d.h. mit nominal oder ordinal skalierten Variablen, wie z.B. der Erwerbssituation, Schichtzugehörigkeit oder Einstellungen, befasst. Möchte man deren Determinanten mittels multivariater Verfahren bestimmen, so sind hier Regressionstechniken notwendig, die sich grundlegend von denen einer OLS-Regression unterscheiden. Die Veranstaltung möchte eine Einführung in diese Techniken geben. Hierzu werden zunächst die statistischen Grundlagen einer Logit-, Probit-, multinomialen und ordinalen Regression vorgestellt. Anschließend werden diese Verfahren an Daten praktisch erprobt sowie weitere Modellierungsmöglichkeiten und die Interpretation der Ergebnisse besprochen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden gute Kenntnisse im Bereich der deskriptiven und multivariaten Statistik sowie in der Handhabung von SPSS erwartet.

Anmeldung per e-mail an [buehler@demogr.mpg.de](mailto:buehler@demogr.mpg.de) bis 30.06.2008

*Literaturhinweise:*

Tutz, Gerhard 2000: Die Analyse kategorialer Daten, München: Oldenbourg

S. Haug

Sozialkapital - Theorie und Anwendung  
Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 04. - 06.07.2008, Fr 16:00 - 19:00, Sa/So 10:00 - 18:00, SBII 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Allgemeine Soziologie  
Diplom: Allgemeine Soziologie

*Inhalt:*

In den Sozialwissenschaften ist seit Beginn der 1990er Jahre eine lebhaftere Diskussion über das Konzept des Sozialkapitals entstanden. Sozialkapital ist als spezifische Form von Ressource definiert, die aus sozialen Beziehungen erwächst. Die Grundidee des Sozialkapitals besteht darin, dass die sozialen Beziehungen zum Vorteil der Mitglieder eines sozialen Netzwerks genutzt werden können. Dies gilt gleichermaßen auf der kollektiven Ebene. Mit einem vielschichtigen sozialen Netzwerk ausgestattete Gruppen oder Gesellschaften haben Vorteile im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben, z.B. bei der Entstehung von Vertrauen und der Senkung marktwirtschaftlicher Transaktionskosten, bei der Funktions- und Leistungsfähigkeit von Demokratien, bei der sozialen Integration und der sozialen Unterstützung von Mitgliedern. Es werden verschiedene theoretische Aspekte und Anwendungsbeispiele des Sozialkapitals besprochen.  
Anmeldung: [sonja.haug@bamf.bund.de](mailto:sonja.haug@bamf.bund.de) bis 15.04.2008.

*Literaturhinweise:*

Franzen, Axel; Freitag, Markus (Hg.) 2008: Sozialkapital. Grundlagen und Anwendungen. Sonderheft der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (erscheint 2008)

Gabriel, Oscar W. u.a. 2002: Sozialkapital und Demokratie: zivilgesellschaftliche Ressourcen im Vergleich, Wien: WUV-Universitätsverlag

Lüdicke, Jörg; Diwald, Martin (Hg.) 2007: Soziale Netzwerke und soziale Ungleichheit, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

S. Hradil / H. Lofink

Metropolitane Stadtgesellschaften  
Seminar, 2 SWS, Di 13:30 - 15:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Soziale Ungleichheit oder  
Wahlpflichtveranstaltung in Soziologie

*Inhalt:*

Bereits zu Beginn der 1960er Jahre hat Lewis Mumford die Frage aufgeworfen, ob die herkömmliche Stadt verschwinden und sich alles in einen riesigen Bienenkorb von Stadt verwandeln wird. Rund 40 Jahre später stellt Gert Kaiser in einem Beitrag über Metropolen die Frage: „Werden urbane Zentren überflüssig, weil wir nun tatsächlich im globalen Dorf angekommen sind? Oder nehmen die urbanen Zentren vielmehr neue Formen an, erhalten sie eine neue Bedeutung?“ (Kaiser in Matejovski 2000, S. 14) Vor diesem Hintergrund soll im Seminar der zentralen Frage nachgegangen werden, wie gesellschaftliche Räume durch gesellschaftliche Beziehungen bestimmt werden et vice versa. Erkenntnisgegenstand ist somit das Verhältnis zwischen sozialer und räumlicher Organisation der Bevölkerung im Zuge des weltweiten Verstädterungsprozesses, der gekennzeichnet ist durch die Herausbildung von Global Cities, Megastädten und metropolitanen Regionen. Berücksichtigt werden dabei u. a. auch Themen wie multiple modernities, shrinking cities, Telepolis, Zwischenstadt, Integrations- und Desintegrationsdynamik sowie Innovationspotenziale urbaner Ballungsräume.

*Literaturhinweise:*

- Gestring, Norbert u.a. (Hg.) 2004: Jahrbuch Stadtregion 2003, Opladen: Leske + Budrich  
[http://www.shrinkingcities.com/fileadmin/shrink/downloads/pdfs/IV.1\\_Studies1.pdf](http://www.shrinkingcities.com/fileadmin/shrink/downloads/pdfs/IV.1_Studies1.pdf)  
Matejovski, Dirk (Hg.) 2000: Metropolen. Laboratorien der Moderne, Frankfurt a.M., New York: Campus  
Rötzer, Florian 1997: Die Telepolis: Urbanität im digitalen Zeitalter, Berlin: Bollmann  
Sauberzweig, Dieter; Wagner, Bernd; Rübke, Thomas (Hg.) 1998: Kultur als intellektuelle Praxis, Essen: Klartext Verlag (darin die Beiträge zur Zukunft der Urbanität)  
Schäfers, Bernhard 2006: Stadtsoziologie, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

S. Hradil / H. Schmidt

Vom Bürgertum zu den neuen Mittelschichten  
Seminar, 2 SWS, Di 15:30 - 17:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Soziale Ungleichheit oder Wahlpflichtveranstaltung in Soziologie

*Inhalt:*

Vor dem Hintergrund von Globalisierung, Arbeitsmarktflexibilisierung und sozialstaatlichem Wandel geraten neue Unsicherheiten und Risiken in den Blickpunkt gesellschaftlicher Debatten. Diese betreffen zunehmend auch die bislang als gesichert geltende Mitte der Gesellschaft. Laut aktuellen Medienberichten droht eine Prekarisierung der gesellschaftlichen Mitte – die Angst vor dem Abstieg nimmt zu. Im Rahmen des Seminars werden etwaige Folgen für die Mitte, aber auch die Gesellschaft als Ganze beleuchtet. Es stellt sich die Frage, was sind die Mittelschichten und auf welche historischen Ursprünge lassen sie sich zurückführen? Welche Funktionen erfüll(t)en die Mittelschichten in ökonomischer, kultureller und politischer Hinsicht? Dabei gilt es, sowohl methodische und definitorische Probleme als auch den Gegenstand, ausgehend vom Bürgertum des späten 19. Jahrhunderts bis zu den neuen Mittelschichten in der Dienstleistungsgesellschaft, zu erörtern.

*Literaturhinweise:*

- Hradil, Stefan 2005: Soziale Ungleichheit in Deutschland, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften  
Hradil, Stefan; Schmidt, Holger 2007: Angst und Chancen. Zur Lage der gesellschaftlichen Mitte aus soziologischer Sicht, in: Herbert-Quandt-Stiftung (Hg.): Zwischen Erosion und Erneuerung. Die gesellschaftliche Mitte in Deutschland. Ein Lagebericht, Frankfurt a.M.: Societäts-Verlag, S. 163 - 222  
Schulz, Andreas 2005: Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert, München: Oldenbourg  
Vogel, Berthold 2006: Sicher - Prekär, in: Lessenich, Stephan; Nullmeier, Frank (Hg.): Deutschland. Eine gesplittene Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Campus, S. 73 - 92

## U. Liebe

Neuere Organisationstheorien: Der organisationsökologische Ansatz  
 Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 27. - 29.06.2008, Fr 16:00 - 19:00, Sa/So 9:00 - 18:00, SB II 04-432  
 Vorberechnung: 25.04.2008, 16:00 - 18:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
 Diplom: Spezielle Soziologie: Organisation von Arbeit und Betrieb

*Inhalt:*

Die Organisationsökologie gilt als ein Theorieansatz in der Organisationsforschung, der in den letzten beiden Jahrzehnten erheblich an Bedeutung gewonnen und eine Vielzahl von Studien hervorgebracht hat. Die hauptsächliche Problemstellung liegt darin, den Wandel der Organisationslandschaft im Zeitverlauf zu erklären. Von besonderem Interesse sind dabei die Gründungs- und Sterberatenverläufe von Organisationspopulationen – die Demographie sowie Dynamik von Industrien und Branchen –, die mit spezifischen theoretischen Konzepten erklärt werden sollen. „Klassische“ und gut bewährte Konzepte sind u.a. die „These der Neulingssterblichkeit/Adoleszenzsterblichkeit“, die „These der Zwergensterblichkeit“, das „Nischen-Modell“, das „Dichte-Abhängigkeits-Modell“ und das „Ressourcen-Teilungs-Modell“. Das Seminar befasst sich mit diesen klassischen Konzepten, mit neueren Entwicklungen (wie der so genannten „Community Ecology“) und mit empirischen Anwendungen.

Anmeldung per e-mail an [liebe@sozio.uni-leipzig.de](mailto:liebe@sozio.uni-leipzig.de) bis 04.04.2008.

*Literaturhinweise:*

Carroll, Glenn R.; Hannan, Michael T. 2000: The Demography of Corporations and Industries. Princeton: Princeton University Press

Weitere Literatur wird zum Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt.

## M. Liegl

Theorien der Geschlechterdifferenz  
 Seminar, 2 SWS, Do 13:00 - 15:00, SB II 03-144

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
 Diplom: Spezielle Soziologie: Gender Studies

*Inhalt:*

Was für theoretischen Anforderungen müssen Ansätze in den Gender Studies genügen, die die Geschlechterdifferenz nicht als eine fraglose biologische Gegebenheit voraussetzen, sondern mit kulturwissenschaftlichen Denkmitteln rekonstruieren wollen? Das Seminar wird ein paar Angebote sichten. In ihr sollen theoretische Schlüsseltexte zur sozialen Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit erarbeitet werden, die den Gegenstand aus unterschiedlichen Perspektiven erfassen: Differenzierungstheorie, Ethnomethodologie, Interaktionismus, Poststrukturalismus und Phänomenologie des Leibes.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt eine Teilnahme an der Vorlesung „Gender Studies“ und/oder der Übung „Soziologie der Geschlechterdifferenz“ voraus und erfordert eine Anmeldung über die Homepage des Arbeitsbereichs Hirschauer („[Online-Anmeldung](#)“). **Anmeldefrist ist vom 17. März bis 08. April 2008.**

*Literaturhinweise:*

Bourdieu, Pierre 1997: Die männliche Herrschaft, in: Dölling, Irene; Kraus, Beate (Hg.): Ein alltägliches Spiel. Geschlechterkonstruktionen in der sozialen Praxis, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 153-217

Butler, Judith 1991: Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt a.M.: Suhrkamp  
 Garfinkel, Harold 1967: Studies in Ethnomethodology, Englewood Cliffs: Prentice Hall  
 Goffman Erving 1994: Interaktion und Geschlecht, Frankfurt a.M.: Campus  
 Hirschauer, Stefan 1999: Die soziale Konstruktion der Transsexualität, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Lindemann, Gesa 1993: Das paradoxe Geschlecht, Frankfurt a.M.: Fischer  
 Luhmann, Niklas 1988: Frauen, Männer und George Spencer Brown, in: Zeitschrift für Soziologie, 17, S. 47-71

M. Liegl

Theorien des Performativen  
Seminar, 2 SWS, Do 18:00 - 20:00, SB II 03-134

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Allgemeine Soziologie  
Diplom: Allgemeine Soziologie

*Inhalt:*

Die Kulturwissenschaften der 90er Jahre vollzogen zwei miteinander eng verwobene „Wenden“ – die sogenannte ,praxeologische und die performative Wende. Erstere verschiebt den Fokus der Forschung, indem sie Gesellschaft als praktische Vollzugswirklichkeit betrachtet und sich mit den vielfältigen Praxen beschäftigt, in denen Gesellschaft Zug um Zug, Tag für Tag aufs Neue hergestellt wird. Die Beschäftigung mit Performanz, bzw. Performativität ist mit der Praxeologie verwandt, widmet sich aber vor allem dem darstellerischen und selbstdarstellerischen Moment dieser Praxen. Die Frage ist hier nicht nur, wie das Soziale existiert, sondern wie es sinnhaft existiert. Der Ansatz speist sich einerseits aus den pragmatischen Sprachphilosophien Wittgensteins und Austins, sowie innerhalb der Philosophie auf Überlegungen Goffmans zu „Presentation of Self“, „Displays“, „visueller Kommunikation“, sowie Garfinkels Idee eines gegenseitigen Anzeigens des Sinns von Interaktionszügen im Vollzug (making observable accountable). Man könnte also grob umreißen: die Performativitätsstudien beschäftigen sich mit dem Zeigen von Sinn im Handeln.

Die Seminarteilnahme erfordert eine Anmeldung über die Homepage des Arbeitsbereichs Hirschauer („[Online-Anmeldung](#)“). **Anmeldefrist ist vom 17. März bis 08. April 2008.**

*Literaturhinweise:*

- Austin, John L. 1962: How to do things with words, Cambridge: Harvard University Press
- Butler, Judith 1990: Performative Acts and Gender Constitution. An Essay in Phenomenology and Feminist Theory, in: Case, Sue-Ellen (Hg.): Performing Feminisms, Baltimore u.a.: Johns Hopkins Univ. Press, S. 270-282
- Carlson, Marvin 1996: The Performance of Culture. Anthropological and Ethnographic Approaches, in (ders.): Performance. A Critical Introduction, London: Routledge, S. 13-33
- Fischer-Lichte, Erika 2004: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Fischer-Lichte, Erika; Wulf, Christoph (Hg.) 2001: Theorien des Performativen, Berlin

H. Lofink

Minderheiten im Kontext urbaner Inszenierungen  
Seminar, 2 SWS, Do 8:30 - 10:00, P 15

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie  
Studierende des Studienschwerpunktes bzw. Wahlpflichtfaches EUROMIR

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Soziale Ungleichheit

*Inhalt:*

In dem Seminar sollen Lebensverhältnisse und Bedeutungen von Minderheiten in der Stadtentwicklung analysiert werden. Dabei rücken je nach eingenommener Perspektive unterschiedliche Fragestellungen in den Fokus: Wer tritt als Minderheit in welchen räumlichen Kontexten in Erscheinung oder wird als solche etikettiert? Inwiefern und wie wird Minderheiten im Mainstream stadtpolitischer und stadtplanerischer Praxis Rechnung getragen? Wie leben Minderheiten in unterschiedlichen städtischen Kontexten, und welche Perspektive sehen sie für ihre mittel- und langfristige Zukunft? Nach einer begrifflichen Einführung werden Praktiken der Artikulation von und des Umgangs mit Minderheiten erörtert, um schließlich Handlungsperspektiven zu skizzieren, in denen Minderheiten weniger ein Problem als eine Ressource zukunftsweisender Stadtentwicklung darstellen. Im Kern geht es somit um den demokratischen Umgang mit Differenz.

*Literaturhinweise:*

- Berking, Helmut; Löw, Martina (Hg.) 2005: Die Wirklichkeit der Städte, (Soziale Welt, Sonderband 16), Baden-Baden
- Bittner, Regina (Hg.) 2001: Die Stadt als Event. Zur Konstruktion urbaner Erlebnisräume, Frankfurt a.M., New York: Campus
- Breckner, Ingrid 2003: Unsicherheiten im städtischen Alltag. Soziologische Blicke auf räumliche Kontexte, Wahrnehmungen und Handlungsoptionen, in: Die alte Stadt. Vierteljahresschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, 30, S. 217-232
- Bukow, Wolf-Dietrich u.a. (Hg.) 2007: Was heißt hier Parallelgesellschaft? Zum Umgang mit Differenzen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Nikodem, Claudia; Schulze, Erika; Yildiz, Erol 2001: Die soziale Grammatik des urbanen Zusammenlebens, in: Bukow, Wolf-Dietrich u.a. (Hg.): Auf dem Weg zur Stadtgesellschaft. Die multikulturelle Stadt zwischen globaler Neuorientierung und Restauration, Opladen: Leske + Budrich, S. 209-226

F. Marwehe

Personalauswahl und Personalentwicklung in der Praxis  
Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 08.-11.04.2008, 9:00 - 17:00, SBII 04-432  
Vorbesprechung: 18.02.2008, 9:00 - 12:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Organisation von Arbeit und Betrieb

*Inhalt:*

Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Instrumente der Personalauswahl und Personalentwicklung in Großunternehmen vorgestellt. Die Personalauswahlverfahren bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter reichen von Berufseignungstests für Auszubildende bis hin zu Assessment oder Development Centern bei Führungskräften. Im Rahmen der Weiterentwicklung von Mitarbeitern z.B. in Förderkreisen kommt es firmenintern wieder zu Auswahlmechanismen, die einer individuellen Karriere- bzw. Entwicklungsplanung vorausgehen. Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die Prozesse betrieblicher Personalentwicklung. Anmeldung per e-mail an [Frauke.Marwehe@BAYWA.de](mailto:Frauke.Marwehe@BAYWA.de) bis 11.02.2008.

*Literaturhinweise:*

Neuberger, Oswald 1994: Personalentwicklung, Stuttgart: Enke (Pflichtlektüre!)  
Eilles-Matthiessen, Claudia, u.a. 2002: Schlüsselqualifikationen in Personalauswahl und Personalentwicklung. Ein Arbeitsbuch für die Praxis, Bern u.a.: Huber  
Hossiep, Rüdiger; Mühlhaus, Oliver 2005: Personalauswahl und -entwicklung mit Persönlichkeitstests, Göttingen: Hogrefe  
Sünderhauf, Katrin; Stumpf, Siegfried; Hoeft, Stefan (Hg.) 2004: Assessment Center. Von der Auftragsklärung zur Qualitätssicherung. Ein Handbuch von Praktikern für Praktiker, Berlin u.a.: Dustri  
Bröckermann, Reiner; Müller-Vorbrüggen, Michael 2006: Handbuch Personalentwicklung. Praxis der Personalbildung, Personalförderung, Arbeitsstrukturierung, Stuttgart: Schäffer-Poeschel  
Potenziale entdecken und fördern. In: Personalführung 39 (2006), Heft 10, Düsseldorf

R. Naderi

Familie und Lebensformen in sozialwissenschaftlichen Umfragedaten  
Seminar, 2 SWS, Di 17:00 - 19:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Familie

*Inhalt:*

Gegenstand dieses Seminars ist die Erörterung der Nutzungsmöglichkeiten von Umfragedaten (Surveys) für die empirische Familiensoziologie. Die Studierenden erhalten einen Überblick darüber, welche Mikrodaten für die Familien- und Lebensformforschung zur Verfügung stehen. Dabei wird ein Fokus auf Daten aus Deutschland gelegt, aber auch Quellen berücksichtigt die einen internationalen (v.a. europäischen) Vergleich ermöglichen. Durch eine ausführliche methodische Perspektive und einer kritischen Betrachtung von Ergebnissen entsprechender empirischer Arbeiten soll den Studierenden näher gebracht werden, welche Ausgangsfragen und Hypothesen überhaupt durch die bestehende Datenlagen bearbeitet werden können. Inhaltlich wird gezeigt, welche Ergebnisse bereits publiziert wurden und wie diese Studien entstanden sind (Stand der Forschung). Es wird somit gleichzeitig ein methodologischer und theoretischer Kurs stattfinden, um zunächst die grundlegende Frage zu klären: Mit welchen Instrumenten können Familie und Lebensformen und die zugrunde liegenden Lebensumstände, Präferenzen und Entscheidungen erfasst werden? Gleichzeitig werden den Studierenden Möglichkeiten zur Bearbeitung empirischer Abschlussarbeiten aufgezeigt, indem insbesondere auf freie bzw. für wissenschaftliche Arbeit leicht zugängliche Datenquellen hingewiesen wird und dabei sinnvolle Analysemöglichkeiten dargestellt werden.

*Literaturhinweise:*

Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

W.-U. Prigge

Arbeitsbeziehungen in liberalen und koordinierten Marktwirtschaften: Großbritannien, Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland im Vergleich  
Seminar, 2 SWS, Fr 10:00 - 12:00, SB II 03-144

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Arbeitsbeziehungen

*Inhalt:*

Im Seminar sollen die Grundlagen der Arbeitsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland, Großbritanniens und Frankreichs bestimmt und vergleichend aufeinander bezogen werden.

Besondere Beachtung soll weiterhin finden, welche Wechselwirkungen zwischen den jeweiligen Arbeitsbeziehungen, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den staatlichen Steuerungsformen der Arbeitsbeziehungen bestehen. Untersucht werden soll auch, ob die Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und Frankreich als Repräsentanten unterschiedlicher ‚Spielarten des Kapitalismus‘ gelten können.

*Literaturhinweise zur Einführung:*

- Kimmel, Adolf; Utterwedde, Hendrik (Hg.) 2005: Länderbericht Frankreich. Geschichte - Politik - Wirtschaft - Gesellschaft, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (insbes. Kap. II, III, IV)  
Kastendiek, Hans; Sturm, Roland (Hg.) 2006: Länderbericht Großbritannien. Geschichte - Politik - Wirtschaft - Gesellschaft, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (insbes. Kap. II, V)  
Hoffmann, Jürgen 2006: Arbeitsbeziehungen im Rheinischen Kapitalismus, Münster: Westfälisches Dampfboot

A. Schulze

Bevölkerungsdynamik und Sozialstruktur  
Seminar, 2 SWS, Mo 16:00 - 17:30, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Soziale Ungleichheit

*Inhalt:*

Die Bevölkerung einer Gesellschaft ist nichts statisches, sie befindet sich vielmehr in dauernder „Bewegung“ und Entwicklung. Für die Populationsdynamik verantwortlich sind neben räumlichen Bevölkerungsbewegungen (Migration) vor allem die Sterblichkeitsverhältnisse (Mortalität) und das Geburtenverhalten (Fertilität). Alle drei Determinanten der Bevölkerung unterlagen dabei in der Vergangenheit erheblichen Veränderungen, die sich im Zuge des demographischen Wandels (Alterung & Schrumpfung der Bevölkerung) nicht unerheblich auf das sozialstrukturelle Gefüge der Gesellschaft ausgewirkt haben. Allerdings ist die Sozialstruktur einer Gesellschaft nicht nur als Folge des demographischen Wandels anzusehen, sondern sie ist gleichfalls auch Ursache der beschriebenen Phänomene. Um diese kausale Dialektik von sozialstrukturellen Veränderungen und demographischen Wandlungsprozessen erfassen zu können, werden im Seminar relevante mikrotheoretische Grundlagen der Demographie vorgestellt und geeignete längsschnittliche Daten gemeinsam diskutiert.

*Literaturhinweise:*

- Klein, Thomas 2002: Sozialstrukturanalyse. Eine Einführung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt  
Mueller, Ulrich; Nauck, Bernhard; Diekmann, Andreas 2000: Handbuch der Demographie. Band 1 & 2, Berlin: Springer

R. Sudek

Theorien der Sozialisation  
Seminar, 2 SWS, Do 12:00 - 14:00, SB II 03-153

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Allgemeine Soziologie  
Diplom: Allgemeine Soziologie

*Inhalt:*

Der Prozess „der Entstehung und Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit in Abhängigkeit von und in Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich vermittelten sozialen und dinglich-materiellen Umwelt“ (Hurrelmann) ist seit mehr als 100 Jahren Gegenstand soziologisch geleiteten Interesses. (vgl. z. B. Durkheim) im Seminar wird es darum gehen, herauszuarbeiten, wie unterschiedliche Richtungen soziologischer Theoriebildung diesen Prozess thematisiert haben. (z. B. strukturell-funktionale Theorie, interaktionistische Theorie).

*Themen für Referate und Hausarbeiten können im Februar und März 2008 in der Sprechstunde übernommen werden.*

*Literaturhinweise:*

Zu einer ersten Einführung wird empfohlen:

- Hurrelmann, Klaus; Ulich, Dieter (Hg.) 2002: Handbuch der Sozialisationsforschung, Weinheim, Basel: Beltz  
 Veith, Hermann 1996: Theorien der Sozialisation. Zur Rekonstruktion des modernen sozialisationstheoretischen Denkens, Frankfurt a.M., New York: Campus  
 Geulen, Dieter; Veith, Hermann (Hg.) 2004: Sozialisationstheorie interdisziplinär. Aktuelle Perspektiven, Stuttgart: Lucius & Lucius

U. Thiedeke

Soziologie der Werbung  
Seminar, 2 SWS, Do 14:00 - 16:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Allgemeine Soziologie  
Diplom: Allgemeine Soziologie

*Inhalt:*

Inzwischen scheint kaum noch eine soziale Situationen vorstellbar, die von Werbung unberührt bleibt. Selbst im privaten Bereich wird für Ideen oder um Lebenspartner ‚geworben‘ und wer sich nicht erfolgreich ‚be-wirbt‘, der oder die wird nicht genommen. Im Seminar soll daher aus soziologischem Blickwinkel erkundet werden, welche Orientierungs- und Handlungssituation Werbung aufbaut, wie sie vermittelt und kulturell bewertet wird sowie welche intendierten und nicht intendierten Folgen sie zeitigt.

Anmeldung: Für diese Veranstaltung ist eine Voranmeldung erforderlich. Bitte melden Sie sich bis spätestens 15. April 2008 per E-Mail: [thiedeke@uni-mainz.de](mailto:thiedeke@uni-mainz.de) oder persönlich (SB II 04-533) an.

*Literaturhinweise:*

- Hellmann, Kai-Uwe; Schrage, Dominik (Hg.) 2004: Konsum der Werbung: zur Produktion und Rezeption von Sinn in der kommerziellen Kultur. Konsumsoziologie und Massenkultur, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag  
 Schnierer, Thomas 1999: Soziologie der Werbung: Ein Überblick zum Forschungsstand einschließlich zentraler Aspekte der Werbepsychologie, Opladen: Leske + Budrich  
 Willems, Herbert (Hg.) 2002: Die Gesellschaft der Werbung. Kontexte und Texte. Produktionen und Rezeptionen. Entwicklungen und Perspektiven, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

R. Wiedenmann

Kulturtheorien im Vergleich  
Seminar, 2 SWS, Di 8:00 - 10:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Allgemeine Soziologie  
Diplom: Allgemeine Soziologie

*Inhalt:*

Das Seminar behandelt ausgewählte Ansätze soziologisch relevanter Kulturtheorien. Dabei werden neben wichtigen Beiträgen soziologischer Klassiker (G. Simmel, M. Weber, A. Schütz, N. Luhmann, P. Bourdieu) vor allem (post)strukturalistische und interpretative Zugänge berücksichtigt (z. B. R. Barthes, M. Foucault, C. Geertz). Die Themenauswahl wird so vorgenommen, dass insbesondere die symboltheoretischen bzw. semiotischen Aspekte soziokultureller Wandlungsprozesse in den Blick kommen können.

Die Teilnahme am Seminar erfordert eine Anmeldung über die Homepage des Arbeitsbereichs Hirschauer („[Online-Anmeldung](#)“). **Anmeldefrist ist vom 17. März bis 08. April 2008.**

*Literaturhinweise:*

- Moebius, Stephan; Quadflieg, Dirk 2006: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Hofmann, Martin Ludwig u. a. (Hg.) 2004: Culture Club. Klassiker der Kulturtheorie, Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Reckwitz, Andreas 2006: Die Transformation der Kulturtheorien: zur Entwicklung eines Theorieprogramms, Studienausgabe, Weilerswist: Velbrück
- Schröder, Gerhart (Hg.) 2001: Kulturtheorien der Gegenwart. Ansätze und Positionen, Frankfurt a.M., New York: Campus

Weitere Literatur wird in der Eröffnungssitzung vorgestellt.

F. Wolter

Methoden für Fortgeschrittene: Mehrebenenanalyse  
Seminar, 2 SWS, Di 18:00 - 20:00, Kursraum 1 (ZDV)

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Lehrveranstaltung nach Wahl  
Diplom: Wahlpflichtveranstaltung

*Inhalt:*

In den Sozialwissenschaften werden häufig Fragen nach der Wirkung von Makro- oder Kontexteffekten auf individuelle Einstellungen und Handlungen gestellt. Mit der Mehrebenenanalyse liegen seit einigen Jahren statistische Verfahren vor, mit denen derartige Fragestellungen anhand hierarchisch strukturierter Daten (z. B. Schüler in Klassen in Schulen) analysiert werden können.

Das Seminar soll anhand ausgewählter Fragestellungen der Bildungsforschung in die Mehrebenenanalyse einführen und die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigenständig – z. B. im Rahmen von Abschlussarbeiten – Mehrebenenanalysen durchzuführen. Hierzu starten wir in der Veranstaltung mit der klassischen Regressionsanalyse und deren Anwendungsproblemen. Der Hauptteil des Seminars wird sich dann den Mehrebenenverfahren unter Heranziehung der SPSS-Prozedur MIXED widmen. In den abschließenden Sitzungen wird in die Anwendung der Mehrebenentechniken auf die Analyse von Paneldaten mit Hilfe des Statistikpakets STATA eingeführt.

Das Seminar richtet sich an methodisch interessierte Studierende, die Kenntnisse in multivariaten Regressionsverfahren haben sowie sicher im Umgang mit der SPSS-Syntax sind.

*Literaturhinweise:*

- Langer, Wolfgang 2004: Mehrebenenanalyse. Eine Einführung für Forschung und Praxis, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Petersen, Trond 2004: Analyzing Panel Data: Fixed- and Random-Effects Models, in: Hardy, Melissa; Bryman, Alan (Hg.): Handbook of Data Analysis, Thousand Oaks: Sage: S. 331–345
- West, Brady T.; Welch, Kathleen B.; Galecki, Andrzej T. 2007: Linear Mixed Models. A Practical Guide Using Statistical Software, Boca Raton: Chapman & Hall/CRC

M. Herzer

Zur aktuellen Veränderung der Universität - ausgewählte Texte  
Lektürekurs, 2 SWS, Fr 14:00 - 16:00, P 12

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Inhalt:*

Die deutsche Universität ist seit Jahren in einer Phase großer Umbrüche und Veränderungen. Einige Stichworte für diese Entwicklung sind: Größere Autonomie der Universität, Neues Steuerungsmodell, Veränderung der Studienstruktur zu Bachelor- und Masterstudiengängen, verstärkte Drittmittelfinanzierung, Exzellenzinitiative, etc. Der Lektürekurs behandelt einige dieser Themen und reflektiert dabei unterschiedliche Vorstellungen davon, was überhaupt unter einer Universität verstanden wird bzw. verstanden werden sollte.

*Literaturhinweise:*

- Daxner, Michael 1996: Ist die Uni noch zu retten? Zehn Vorschläge und eine Vision, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Ellwein, Thomas 1997: Die deutsche Universität. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Wiesbaden: Fourier
- Hennen, Manfred 2006: Bildung - Überlegungen zu W. v. Humboldts Gedanken zur Steuerung der Universität, in: Hamburger, Franz; Hradil, Stefan; Schmidt, Uwe (Hg.): Steuerungswissen im Bildungssystem. Mainzer Beiträge zur Hochschulentwicklung, Bd. 10, Mainz: Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung, S. 81 -117
- Hörisch, Jochen 2006: Die ungeliebte Universität. Rettet die Alma mater, München: Hanser
- Müller-Böling, Detlef 2000: Die entfesselte Hochschule, Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung
- Schelsky, Helmut 1963: Einsamkeit und Freiheit, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Spoun, Sascha; Wunderlich, Werner (Hg.) 2005: Studienziel Persönlichkeit. Beiträge zum Bildungsauftrag der Universität heute, Frankfurt a.M., New York: Campus

W.-U. Prigge

Neuere Literatur aus der Soziologie der Arbeitsbeziehungen  
Lektürekurs, 2 SWS, Mi 16:00 - 18:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Inhalt:*

Im Lektürekurs wird Literatur besprochen, die Entwicklungen und Problemstellungen der Soziologie der Arbeitsbeziehungen behandelt. Die Auswahl der Literatur erfolgt in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Es kann sich auch um Literatur handeln, die der Prüfungsvorbereitung dient.

Um eine persönliche Anmeldung in den Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit wird gebeten. Hierbei können Literaturvorschläge gemacht werden.

*Literaturhinweise:*

Zur Besprechung vorgeschlagen wird:

- Beckert, Jens u. a. (Hg.) 2006: Transformationen des Kapitalismus, Frankfurt a.M., New York: Campus

S. Hirschauer / B. Heimerl

Pränatale Sozialität (Teil II)  
Empirisches Projekt, 4 SWS, Mo 8:30 - 12:30, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Empirisches Projekt Teil II  
Diplom: Empirisches Projekt Teil II

*Inhalt:*

Das Projekt befasst sich mit einer Soziologie der Schwangerschaft. Pränatale Sozialität bezeichnet ein Geflecht sozialer Beziehungen, das um diesen sozialtheoretisch noch gar nicht verstandenen „Umstand“ zentriert ist: 1. persönliche Beziehung von Paaren als werdende Eltern und zu ihrem privaten sozialen Umfeld; 2. ihre unpersönlichen Beziehungen zu fernen Dritten: Geburtshelfern verschiedener Professionen, aber fallweise auch anonyme Dritte: ‚Spender‘; 3. werdende Beziehungen zum Ungeborenen, um das sich alles dreht: elterliche Erwartungen, Hoffnungen und Sorgen sowie professionelle Aufmerksamkeiten, Interventionen und Fahrpläne.

Das Projekt ist dem Bereich der Gender Studies zugeordnet. Es zielt daher wesentlich auf Fragen der Geschlechterdifferenzierung des Ungeborenen sowie seiner Eltern. Das Projekt arbeitet mit qualitativen Methoden, vor allem mit verschiedenen Formen des offenen Interviews und mit teilnehmender Beobachtung von Interaktionsprozessen. Teilnahmeunterbrechungen durch eigene Entbindungen werden wohlwollend behandelt!

P. Preisendörfer / J. Schiener

Methodenstudie: Sensitive Questions (Teil I)  
Empirisches Projekt, 4 SWS, Fr 12:00 - 14:00, P2 und Fr 15:00 - 17:00, N 131  
(Geopool)

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Empirisches Projekt Teil I  
Diplom: Empirisches Projekt Teil I

*Inhalt:*

In zahlreichen Befragungen tauchen so genannte heikle Fragen auf. Bei der Erhebung heikler Sachverhalte (wie z.B. Drogenkonsum, Sexualpraktiken, kriminelle Delikte) ist mit besonderen Verzerrungen und Response-Effekten zu rechnen. Deren Überwindung erfordert in hohem Maße Kreativität und Einfallsreichtum seitens der empirischen Sozialforschung. In der Tat gibt es in der Praxis von Umfragen eine Reihe von mehr oder weniger bewährten Methoden und Techniken, um die Aufgabe „asking the embarrassing question“ anzugehen bzw. zu bewältigen.

Das Projekt wird sich mit der Erprobung solcher Techniken befassen. Es sollen zuerst in Pretests und dann später in einer etwas größeren Erhebung (face-to-face Interviews) verschiedene Möglichkeiten zur „Abfrage heikler Dinge“ entwickelt, eingesetzt und bewertet werden.

Während in einem früheren Projekt (Sommersemester 2007 und Wintersemester 2007/08) die Gangbarkeit verschiedener Techniken zur Erhebung von „sensitive questions“ an einer Stichprobe von Studierenden getestet wurde, soll diesmal auf eine Stichprobe der Normalbevölkerung übergegangen werden.

*Literaturhinweise:*

- Lee, Raymond M. 1993: Doing Research on Sensitive Topics, London: Sage  
Tourangeau, Roger u.a. 2000: The Psychology of Survey Response, Cambridge :  
Cambridge University Press  
Van der Heijden, Peter G.M. u.a. 2000: A Comparison of Randomized Response,  
Computer-Assisted Self-Interview, and Face-to-Face Direct Questioning -  
Eliciting Sensitive Information in the Context of Welfare and Unemployment  
Benefit, in: Sociological Methods & Research, 28, S. 505-537

W.-U. Prigge / R. Sudek

Zielvereinbarungsprozesse in öffentlichen Verwaltungen (Teil I)  
Empirisches Projekt, 4 SWS, Fr 12:00 - 16:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Empirisches Projekt Teil I  
Diplom: Empirisches Projekt Teil I

*Inhalt:*

In Organisationen, die sich für das Konzept eines kooperativen Führens entscheiden, kommt der Vereinbarung von Zielen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern eine zentrale Bedeutung zu. Unternehmen und Behörden, die Zielvereinbarungsprozesse etablieren wollen, stehen vor der Aufgabe, für dieses Führungsinstrument Akzeptanz bei allen Mitgliedern der Organisation zu finden. Im Auftrag des Innenministeriums des Landes Rheinland-Pfalz soll untersucht werden, ob sich das bei der Polizei vor einigen Jahren eingeführte Zielvereinbarungssystem in der Praxis bewährt hat. Insbesondere sollen Antworten auf die folgenden Fragen gegeben werden: Wie stehen Dienststellenleiter, Führungskräfte aller Ebenen und Mitarbeiter zum Zielvereinbarungssystem; welche Kritik üben sie? Welche Auswirkungen hat die periodische Vereinbarung von Zielen auf den Arbeitsalltag? Wie gelingt die Transformation von Landeszielen auf die Ebene von Aufgabenstellungen für nachgeordnete Dienststellen und einzelne Mitarbeiter? Wie sehen die Organisationsmitglieder die Zukunft des Zielvereinbarungsprozesses; welche Veränderungsvorschläge machen sie? Um diesen Fragen nachgehen zu können, soll im Rahmen des Projektes eine landesweit repräsentative Befragung der Beschäftigten durchgeführt werden.

Interessenten werden gebeten, sich **per E-Mail anzumelden:**

[sekretariat.prigge@uni-mainz.de](mailto:sekretariat.prigge@uni-mainz.de) (bitte Namen, Matr. Nr. u. Semesterzahl angeben).

*Literaturhinweise:*

Breisig, Thomas 2004: Zielvereinbarungssysteme, in: Gaugler, Eduard u. a. (Hg.): Handwörterbuch des Personalwesens, Stuttgart: Poeschel, S. 2055-2064  
Oechsler, Walter A. 2006: Personal und Arbeit, München, Wien: Oldenbourg

G. Scheer / M. Becker

Qualitätssicherung im Gesundheitswesen (Teil II)  
Empirisches Projekt, 4 SWS, Fr 16:00 - 20:00, P 6

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Empirisches Projekt Teil II  
Diplom: Empirisches Projekt Teil II

*Inhalt:*

In Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens ist ein zunehmender Trend der Etablierung von Qualitätsmanagementsystemen zu beobachten. Diese Veranstaltung beleuchtet die Hintergründe und Auswirkungen solcher Prozesse. Direkten Praxisbezug gewinnt das empirische Projekt u. a. durch eine Kundenbefragung bei einer großen Hilfsorganisation. Die DRK Rettungsdienst Rheinhessen-Nahe gGmbH stellt zusammen mit anderen Hilfsorganisationen die rettungsdienstliche Versorgung und den Krankentransport in einem Gebiet sicher, das sich von Bad Kreuznach über Mainz bis Rheinhessen erstreckt.

Im zweiten Teil des Projekts werden die in der Feldphase erhobenen Daten durch die Studierenden analysiert. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Erstellung ausführlicher Projektberichte.

Da es sich um eine Fortsetzung der Veranstaltung aus dem Wintersemester handelt, können neue Teilnahmewillige leider nicht aufgenommen werden.

*Literaturhinweise:*

Diekmann, Andreas 2000: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden Anwendungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt  
Kieser, Alfred (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Stuttgart: Kohlhammer  
Lutomsky, Boris (Hg.) 1997: Leitfaden Rettungsdienst. Notfallmanagement, Organisation, Arbeitstechniken, Algorithmen, Lübeck: Fischer  
Walgenbach, Peter 2000: Die normgerechte Organisation. Eine Studie über die Entstehung, Verbreitung und Nutzung der DIN EN ISO 9000er Normenreihe, Stuttgart: Schäffer-Poeschel  
Zollondz, Hans-Dieter 2002: Grundlagen Qualitätsmanagement. Einführung in Geschichte, Begriffe, Systeme und Konzepte, München: Oldenbourg

N. F. Schneider / S. Stengel

Familie und Familienpolitik im öffentlichen Diskurs (Teil II)  
Empirisches Projekt, 4 SWS, Di 10:00 - 13:30, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Empirisches Projekt Teil II  
Diplom: Empirisches Projekt Teil II

*Inhalt:*

Seit der Bundestagswahl 2002 haben sich der politische und der öffentliche Diskurs über Familie und Familienpolitik grundlegend verändert.

Ziel des Projekts ist es, mittels quantitativer und qualitativer inhaltsanalytischer Verfahren diese Diskurse zu untersuchen. Anhand von Berichterstattungen und Kommentaren in ausgewählten Tageszeitungen und/oder Fernsehnachrichten geht es darum, die verschiedenen Positionen herauszuarbeiten und ihre Veränderungen zu analysieren.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 32 beschränkt. Eine Anmeldung ist bis zum 21.9.2007 im Sekretariat bei Frau Wachtel erforderlich. Die Teilnahme setzt die bestandene Empirieklausur voraus.

*Literaturhinweise:*

Keller, Reiner 2007: Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Peuckert, Rüdiger 2005: Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Rössler, Patrick 2005: Inhaltsanalyse, Konstanz: UVK

S. Hirschauer

Diplomanden- und Doktorandenkolloquium  
Kolloquium, 2 SWS, Blockveranstaltung, Fr, Z.w.n.b., SB II 04-444

*Zielgruppe:*

DiplomandInnen und DoktorandInnen (persönliche Anmeldung erforderlich)

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Kolloquium  
Diplom: Kolloquium

*Inhalt:*

Das Kolloquium bietet DiplomandInnen und DoktorandInnen des Arbeitsbereiches ein Forum zur Vorstellung, Besprechung und Betreuung ihrer Qualifikationsarbeiten: vom Brainstorming zu Projektexposés über die Behandlung von Erhebungsproblemen und die Analyse von Daten bis zur Optimierung von Manuskripten. Das Kolloquium findet alle drei Wochen als halbtägiger Workshop statt. Die Teilnahme am Kolloquium erfordert eine persönliche Anmeldung bei [hirschau@uni-mainz.de](mailto:hirschau@uni-mainz.de).

J. Schiener

Methodische Probleme empirisch-quantitativer Abschlussarbeiten  
Kolloquium, 2 SWS, Z.u.O.n.V.

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptstudium Soziologie, die eine empirisch-quantitative Abschlussarbeit vorbereiten (Anmeldung per E-Mail erforderlich).

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Kolloquium  
Diplom: Kolloquium

*Inhalt:*

Das Kolloquium richtet sich an Studierende im Hauptstudium Soziologie, die mit einer empirisch-quantitativen Abschlussarbeit befasst sind oder eine solche planen. In den einzelnen Sitzungen stellen die Kandidatinnen und Kandidaten ihre Forschungsfragen und das Design der empirischen Untersuchung vor. Ziel der Veranstaltung ist es, die jeweiligen Kombinationen von Forschungsfrage und Untersuchungsdesign in der gemeinsamen Diskussion auf Plausibilität und Machbarkeit zu überprüfen. Ein Exposé zur geplanten Abschlussarbeit ist mit ausreichendem Zeitabstand zum Termin der Präsentation als pdf-Dokument zu verteilen.

Zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ist eine **Anmeldung per E-Mail** bis zum 13.04.2008 notwendig (juergen.schiener@uni-mainz.de).

*Literaturhinweise:*

- Babbie, Earl 2004: The Practice of Social Research, Belmont, CA: Thomson Wadsworth
- Bortz, Jürgen; Döring, Nicola 2006: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, Heidelberg: Springer
- Fink, Arlene 1995: How to Report on Surveys (The Survey Kit 9), Thousand Oaks: Sage
- Gilbert, Nigel 1993: Writing about Social Research, in: Gilbert, Nigel (Hg.): Researching Social Life, London u.a.: Sage, S. 328-344
- Krämer, Walter 2000: Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit? (campus concret 47), Frankfurt a.M.: Campus
- Lang, Thomas A.; Secic, Michelle 2006: How to Report Statistics in Medicine. Annotated Guidelines for Authors, Editors, and Reviewers (Medical Writing and Communication), o.O.: American College of Physicians
- Punch, Keith F. 2003: Survey Research. The Basics, London: Sage
- Schnell, Rainer; Hill, Paul B.; Esser, Elke 1999: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg

N. F. Schneider

Doktorandenkolloquium  
Kolloquium, 2 SWS, Mo 14:00 - 16:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Doktorandinnen und Doktoranden an der Abteilung Familiensoziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Kolloquium  
Diplom: Kolloquium

*Inhalt:*

Das Kolloquium bietet Doktorandinnen und Doktoranden an der Abteilung Familiensoziologie eine Plattform zur Diskussion ihrer laufenden Forschungsarbeiten.

Persönliche Anmeldung bei Frau Wachtel bis zum 01.04.2008 erforderlich.

*Literatur:*

entfällt

N.N.

Gesellschaftliche Entwicklung, Sozialisation und Bildung  
Vorlesung, 2 SWS, Di 15:00 - 17:00, S 1

*Zielgruppe:*

Studierende für das höhere Lehramt (gehört zu Modul VA 1.2.2 der StO Bildungswissenschaft)

*Inhalt:*

Anhand ausgewählter Theorien und empirischer Befunde werden in dieser Ringvorlesung aus familiensoziologischer, sozialstruktureller und bildungssoziologischer Perspektive geschichtliche und zeitgenössische Bedingungen des Aufwachsens analysiert und im Hinblick auf die Lehrer-Schüler-Beziehung reflektiert.

*Literaturhinweise:*

Dreeben, Robert 1982: Was wir in der Schule lernen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp  
Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften  
Peuckert, Rüdiger 2005: Familienformen im sozialen Wandel, Opladen: Leske + Budrich

S. Masson, Mo 18:00 - 20:00, 03-424 (Staudingerweg 9)  
S. Masson, Do 14:00 - 16:00, S 3  
S. Masson, Fr 8:00 - 10:00, P 13  
M. Stegmann, Mi 16:00 - 18:00, 03-424 (Staudingerweg 9)  
M. Stegmann, Do 14:00 - 16:00, 03-424 (Staudingerweg 9)  
M. Stegmann, Do 18:00 - 20:00, P 15

Gleichheit und Differenz in Schule und Unterricht  
Proseminar, 2 SWS, 6 Parallelveranstaltungen

*Zielgruppe:*

Studierende im Fach Bildungswissenschaften (höheres Lehramt)

*Stellung im Studiengang:*

Modul VA 3.2

*Inhalt:*

Pluralität und damit auch Differenz und kulturelle Vielfalt sind Phänomene, die die moderne Gesellschaft prägen, wie nie zuvor. Menschen unterscheiden sich hinsichtlich einer Vielzahl von Merkmalen, wobei den Dimensionen „Geschlecht“, „familialer/kultureller Hintergrund“ und soziale/regionale Herkunft aus sozialwissenschaftlicher Sicht besondere Bedeutung zukommt. Die Soziologie erforscht die empirische Vielfalt von Differenz und Gleichheit und analysiert deren Herstellung und Reproduktion. Als Ort der Verteilung von Lebenschancen spielt die Schule in diesem Zusammenhang eine wichtige, aber auch ambivalente Rolle. In der Veranstaltung werden zentrale begriffliche Grundlagen und theoretische Konzeptionen vergegenwärtigt und geschlechtsspezifische, schichtspezifische und ethnische Differenzen hinterfragt. Wie und wodurch entstehen Unterschiede? Wie werden Unterschiede aktualisiert und reproduziert? Welche Folgen haben Differenzierungsprozesse im Hinblick auf schulische und berufliche Erfolgchancen? Dabei wird mit der Berücksichtigung der individuellen (Schüler/Lehrer) und der organisatorischen und institutionellen (Schule/Schulsystem) Ebene der Mehrdimensionalität des Phänomens Rechnung getragen.

Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist erforderlich. Entsprechende Hinweise werden auf der Homepage des Instituts für Soziologie mitgeteilt.

*Literaturhinweise:*

Becker, Rolf; Lauterbach, Wolfgang (Hg.) 2007: Bildung als Privileg? Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften  
Löw, Martina 2006: Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung, Opladen, Framington Hills: Verlag Barbara Budrich

## 4 Sprechstunden

**Abteilung Soziologie der  
Arbeitsbeziehungen**

|   | Tag | Zeit          | Raum   | Telefon    |
|---|-----|---------------|--------|------------|
| Apl.-Prof. Dr. W.-U. Prigge                 | Mi  | 10:00 - 11:00 | 04-323 | 39-2 25 68 |
| Dr. R. Sudek (Beratung Magisterstudiengang) | Do  | 10:00 - 12:00 | 04-313 | 39-2 31 55 |

**Abteilung Organisation von  
Arbeit und Betrieb**

|                                  | Tag    | Zeit | Raum   | Telefon    |
|----------------------------------|--------|------|--------|------------|
| Univ.-Prof. Dr. P. Preisendörfer | w.n.b. |      | 04-345 | 39-2 23 83 |
| Dr. K. Hinner                    | w.n.b. |      | 04-343 | 39-2 61 56 |
| Dr. K. Marel                     | w.n.b. |      | 04-331 | 39-2 24 41 |
| Dr. J. Schiener                  | w.n.b. |      | 04-333 | 39-2 47 05 |
| F. Wolter, M.A.                  | w.n.b. |      | 04-441 | 39-2 08 31 |

**Abteilung Soziologie der Familie  
und der privaten Lebensführung**

|                                 | Tag | Zeit          | Raum   | Telefon    |
|---------------------------------|-----|---------------|--------|------------|
| Univ.-Prof. Dr. N. F. Schneider | Di  | 16:00 - 17:00 | 04-454 | 39-2 24 44 |
| M. Stegmann, M.A.               | Mi  | 14:00 - 16:00 | 05-201 | 39-2 40 26 |
| S. Stengel, Dipl.-Päd., M.A.    | Mi  | 15:30 - 16:30 | 04-453 | 39-2 32 06 |

**Arbeitsbereich Soziologische Theorie und  
Gender Studies**

|  | Tag  | Zeit | Raum   | Telefon     |
|--|------|------|--------|-------------|
| Univ.-Prof. Dr. S. Hirschauer                | n.V. |      | 04-444 | 39-2 03 77  |
| Dipl.-Soz. B. Heimerl                        | n.V. |      | 04-431 | 39-2 10 84  |
| Dipl.-Soz. P. Hofmann                        | n.V. |      | 04-443 | 39- 2 38 33 |
| M. Liegl, M.A.                               | n.V. |      | 04-443 | 39- 2 38 33 |
| L. Schindler, Mag <sup>a</sup> rer. soc. oec | n.V. |      | 04-433 | 39-2 54 35  |

**Abteilung Soziologie der Sozialstruktur  
und der sozialen Ungleichheit**

|  | Tag  | Zeit          | Raum   | Telefon     |
|--|------|---------------|--------|-------------|
| Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. S. Hradil         | Di   | 10:00 - 12:00 | 04-553 | 39-2 26 92  |
| Dr. H. Lofink (Beratung Diplomstudiengang) | Fr   | 10:00 - 11:00 | 04-543 | 39-2 47 92  |
| Dipl.-Soz. S. Masson                       | n.V. |               | 04-533 | 39-2 40 27  |
| Dipl.-Soz. A. Schulze                      | Mi   | 10:00 - 12:00 | 04-541 | 39- 2 27 97 |
| C. Steuerwald, M.A.                        | Di   | 10:00 - 12:00 | 04-541 | 39- 2 27 97 |

**Lehrbeauftragte**

|                       |                |
|-----------------------|----------------|
| M. Becker, M.A.       | Z. u. O. n. V. |
| Dr. C. Bühler         | Z. u. O. n. V. |
| Dr. S. Haug           | Z. u. O. n. V. |
| PD Dr. M. Herzer      | Z. u. O. n. V. |
| Dr. U. Liebe          | Z. u. O. n. V. |
| Dr. F. Marwehe        | Z. u. O. n. V. |
| A. Richter            | Z. u. O. n. V. |
| G. Scheer             | Z. u. O. n. V. |
| Dipl.-Soz. H. Schmidt | Z. u. O. n. V. |
| PD Dr. U. Thiedeke    | Z. u. O. n. V. |
| Dr. D. Vorgrimler     | Z. u. O. n. V. |
| PD Dr. R. Wiedenmann  | Z. u. O. n. V. |

**Fachschaftratsrat Soziologie**

soziologie@zefar.uni-mainz.de

04-556 39-2 55 86

## 5 Hinweise für die Vergabe von Leistungspunkten (ECTS)

ECTS-Punkte auf Leistungsnachweisen (qualifizierte Scheine)

Punkteschema:

|   | ECTS-Punkte |
|---|-------------|
| Grundkurs   | 8           |
| Statistik   | 8           |
| Methoden der empirischen Sozialforschung                                  | 8           |
| Vorlesung: Die Sozialstruktur Deutschlands                                | 4           |
| Übung: Theorien der Allgemeinen Soziologie                                | 4           |
| Übung in einer speziellen Soziologie                                      | 4           |
| Übung im Bereich Soziologische Analyse I                                  | 4           |
| Empirisches Projekt   | 12          |
| Seminar in Allgemeiner Soziologie   | 6           |
| Seminar im Bereich Soziologische Analyse II                               | 6           |
| Seminar in einer speziellen Soziologie                                    | 6           |
| Seminar in einer Wahlpflichtveranstaltung<br>in Soziologie                | 6           |
| Vorlesung: Einführung in die Soziologie (nur<br>für Nebenfachstudierende) | 4           |